

Ellen E.

Ein Treffen mit...

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Treffen mit...

Hast du dich schon einmal gefragt wie es wäre einen der Harry Potter Charaktere persönlich zu treffen? Nunja, ich hab mir die Frage schon ein paar Mal gestellt, und ob man es mir glaubt oder nicht, vor kurzem war es dann soweit...

Als erstes erwies mit der ungekrönte Slytherinprinz, the one and only Blondi of the world, Mister Draco Malfoy die Ehre!!

Als zweites kam die fleischgewordene Liebeserklärung auf zwei Beinen, Mister James Potter!!

Nummer drei war die Slytherin-Fledermaus hoechstpersoenlich, der Mann, der nur eine Farbe kennt, und das ist schwarz, Mister Severus Snape!!

Nummer vier war die Dauergrinsende, in alles ihre kleine Nase steckende Miss Know it all Hermine Granger!!

Vorwort

Ist eine Art Oneshot Sammlung, alle handeln vom Treffen mit einem Harry Potter Charakter. Natürlich gehören diese nicht mir, sondern Misses Rowling. Ich hab sie mir nur ausgeliehen um meinen Schabernack mit ihnen zu treiben. Pünktlich zu Buch sieben geb ich sie wieder zurück, versprochen!

Geld verdiene ich keins damit, nicht einen einzigen Penny *schnief*

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Treffen mit... Draco Malfoy oder "Im Dunkeln ist gut munkeln"
2. Ein Treffen mit... James Potter oder "Die Liebe ist ein seltsames Spiel"
3. Ein Treffen mit... Severus Snape oder "Du die Wanne ist voll!"
4. Ein Treffen mit... Hermine Granger oder "Wie sieht die perfekte Nudel aus?"
5. Ein Treffen mit... Blaise Zabini oder "Die Farbe stinkt!"
6. Ein Treffen mit... Lucius Malfoy oder "Nur über meine Leiche!"

Ein Treffen mit... Draco Malfoy oder "Im Dunkeln ist gut munkeln"

Ein Treffen mit... Draco Malfoy oder "Im Dunkeln ist gut munkeln."

Hast du dich schon einmal gefragt wie es wäre den ungekrönten Slytherinprinz persönlich zu treffen? Nunja, ich hab mir die Frage schon ein paar Mal gestellt, und ob du es mir glaubt oder nicht, vor kurzem war es dann soweit...

Nach einem langen Tag kam ich erschöpft und vollkommen ausgepowert nach Haus. Draußen tobte ein wilder Sturm, rüttelte an den Fensterläden. Ein unheilvolles Donnern zeigte mir deutlich, dass es wohl bald ein Gewitter geben würde.

Schon an der Tür begrüßte mich mein kleiner Kater mit einem leicht empörten Maunzen. Zur Besänftigung wurde noch auf der Türschwelle eine Runde geknuddelt. Mantel, Schuhe, Schlüssel flogen in alle Himmelsrichtungen davon. Die Einkaufstüten kamen in die Küche, schnell ne Dusche. Mit nassen Haaren und in meinem schwarzen Trainingsanzug wärmte ich mir die Lasagne vom Vortag auf. Und nun? Fernsehen? Keine Lust. Lesen! Auja, aber kein Buch, lieber ne FF.

Gut, PC angeschmissen, ab in die Lyrikecke. Und was sah ich da? Ein neuer Teil von Vanniwitch, Wie Feuer und Eis - Das Drama einer Feindschaft. Juhu! Ein bisschen Draco, ein bisschen Mine und meine inzwischen wieder kalte Lasagne. Der Tag war gerettet!

Zufrieden lehnte ich mich auf meiner Couch zurück und schloss die Augen. Und wieder tauchte da diese Frage auf. Wie ist es wohl sich mit dem Blondem zu streiten? Gern würd ich mal für ein paar Stunden mit Mine tauschen. Ein Blitz erhellte mein Wohnzimmer. Das helle gelb der Tapeten leuchtete auf, doch nur für den Bruchteil einer Sekunde. Keiner zwei Sekunden später hallte ein lauter Donner durch meine Wohnung. Himmel, das Gewitter musste genau über mir toben!

Ich liebe Gewitter, hab es schon als kleines Kind gemocht. Meist stand ich mit meiner Vater am Fenster und zählte die Blitze und beklatschte jeden Donnerschlag. Wie früher erhob ich mich von meinem Sofa und stellte mich ans Fenster. Die Blitze erhellten den dunklen Abendhimmel.

Plötzlich knallte es laut und alles wurde dunkel um mich herum. Mist, fluchte ich gedanklich. Wo war bloß der Sicherungskasten in dieser Wohnung? Mit ausgestreckten Armen tastete ich mich vorwärts, doch weit kam ich nicht.

"Aua! Hey, wer ist da?", drang es laut an mein Ohr. Ich war geradewegs in jemanden hineingelaufen!

Mein Herz rutschte mir in die Kniekehlen. Hilfe! Ein fremder Mann in meiner Wohnung! Oh Gott, das musste doch ein schlechter Scherz sein! Mit rasendem Herzen und schwer atmend sammelte ich meinen letzten Rest Mut zusammen.

"Wer ist da?"

"Sagen Sie mir lieber wer Sie sind! Zeigen Sie sich oder ich jag Ihnen nen Fluch auf den Hals!"

Moment mal. Fluch? War ich hier im falschen Film?

"Ich bin Ellen. Und wer sind Sie?"

"Ellen wer? Soweit ich weiß gibts auf Hogwarts keine Ellen!"

Hogwarts? Okay, das war nun eindeutig zu viel des Guten! Ich stand in meinem eigenen Wohnzimmer im Stockdunkeln, anscheinend nicht mehr allein, sondern mit einem Mann, der von Hogwarts und Zauberei sprach! Hatte ich den Verstand verloren?

"Wer sind Sie?", versuchte ich weiterhin die Identität meines Besuchers herauszufinden. Jedoch war jede weitere Nachfrage unnötig. Just in diesem Moment erhellte ein weiterer Blitz den Raum und zeigte mir für eine Sekunde meinen Besucher. Groß, blond, mit einem Umhang und einem verdammt hübschen Gesicht.

Nein, das war nun wirklich nicht wahr!

"Malfoy?!", keuchte ich hervor. Offensichtlich hat es mir so gut wie die Sprache verschlagen.

"Kennen wir uns?", kam es nun aus der Dunkelheit zurück. Aufatmend stellte ich fest, dass auch die zuvor noch so feste Stimme leicht unsicher zitterte.

"Naja, nicht direkt. Ich kenn dich ziemlich gut, du hingegen kennst mich gar nicht. Allerdings würd es mich sehr interessieren, wie du in meine Wohnung kommst, denn du bist eigentlich nicht real!"

"Was heißt nicht real?", schnarrte er aus dem Dunkeln. Ich versuchte irgendwie zu orten wo genau der junge Mann stand. Nahe der Couch, entschied ich. So tastete ich mich Stück für Stück vor zum großen Wandschrank, suchte die dritte Schublade von links und fingerte ein paar Kerzen hervor. Nun fehlte nur noch eins.

"Ähm, Malfoy?"

"Ja?"

"Hast du Feuer?"

"Wie bitte? Ich habe kein Feuer! Aber einen Zauberstab. Warum ist es hier so dunkel? Bei Salazar, man sieht noch nicht einmal die Hand vor Augen. Wo bin ich hier?"

"In meiner Wohnung, hab ich doch schon gesagt. Hier, vor dir auf dem Tisch stehen ein Paar Kerzen. Könntest du die bitte mal anzünden?"

"Geht nicht. Mein Zauberstab funktioniert irgendwie nicht. Ansonsten hätt ich schon längst Licht gemacht!"

"Okay, warte kurz. Ich such Streichhölzer."

"Du suchst was?"

"Wars ab!" Mist, wo waren die Streichhölzer? Esstisch, entschied ich und machte mich tastend und stolpernd auf den Weg.

Keine zwei Minuten später stand ich mit Streichhölzern und den Kerzen vor dem Couchtisch. Ein Wisch und das Holz in meiner Hand erhellte den Raum, wenn auch nur spärlich. Nachdem ich die drei Kerzen vor mir entzündet hatte, sah ich mich nach meinem Gast um.

Und dort stand er.

Lässig an die Wand neben der Couch gelehnt, die Beine locker überschlagen, die Arme vor der Brust verschränkt, sah er sich mit gelangweiltem Blick in meinem Wohnzimmer um. Bis seine Augen an mir hängen blieben. Leicht nervös blickte ich an mir herunter. Okay, hätte ich wählen können, hätte ich mich bestimmt nicht für den schwarzen Trainingsanzug entschieden, aber nun wars eh zu spät.

Als ich wieder zu Draco guckte, sah ich noch, wie eine seiner Augenbrauen langsam in die Höhe wanderte und sich sein Mund bei meinem Anblick hämisch verzog. Für gewöhnlich hätte mich diese überhebliche Geste mehr als aufgeregt, doch an diesem Tag musste ich einfach lachen. Draco Malfoy stand in meiner Wohnung und pickierte sich mit dieser Geste, die mir so vertraut vorkam, über mein Outfit!

Ihn schien mein plötzliches Auflachen jedoch leicht zu verstören. Und was machte ein Malfoy, wenn er im Begriff war die Kontrolle über eine Situation zu verlieren? Richtig, er schnappte zu.

"Du bist ein Muggel, oder?"

"Darüber hab ich bisher noch nie richtig nachgedacht. Weißt du Draco, bisher bin ich noch keinem Zauberer begegnet, genauer gesagt hatte ich bis vor ca 10 Minuten noch geglaubt, dass es gar keine Zauberei gibt. Aber wenn ich jetzt so darüber nachdenke, ja, ich bin ein Muggel, denn die Alternative wär ne Hexe, und die bin ich bestimmt nicht."

"Pff, und was mache ich in deiner Wohnung?"

"Darauf kann ich dir auch keine Antwort geben. Was war denn das Letzte, was du vorher getan hast?"

Moment, wurde Malfoy gerade rot? Das hab ich ja noch nie gesehen! Na gut, ich hab auch ihn noch nie gesehen, aber ein Malfoy wird für gewöhnlich nicht rot!

Mit einem Lachen fragte ich nochmal nach. "Na, was hast du gemacht? Spucks schon aus!"

"Geht dich nichts an, Muggel! Ich will nur schnellstmöglich wieder nach Hogwarts zurück!"

"Du könntest ruhig ein bisschen netter sein Draco! Ich habe auch keine Ahnung, wieso du auf einmal hier auftauchst und wie du wieder nach Hogwarts kommst! Ich hab mir das hier auch nicht gewünscht!" Oh, okay, das war ne Lüge. Ich hatte es mir tatsächlich gewünscht, aber das musste man dem Kerl ja nicht unbedingt auf

die Nase binden, oder?

Irgendwie hatte ich immer gedacht, dass mir seine Sticheleien nichts ausmachen würden, aber er hatte wirklich ein Talent dafür andere Leute auf die Palme zu bringen. Mit wütendem Blick fixierte ich den Blonden. Diesem schien das allerdings überhaupt nicht zu interessieren. Mit unbeteiligter Miene blickte er erst mich an, dann aufs Sofa. Ohne Aufforderung setzte er sich, schnappte sich meinen Kater, der sich das zu meiner Überraschung auch noch gefallen ließ, und schaute sich um. "Ach, setz dich doch, machs dir bequem!", fauchte ich ihn an. Malfoy junior schien allerdings mehr als unbeeindruckt zu sein. Anscheinend schaffte es nur Harry Potter ihn aus der Reserve zu locken. Und da kam mir eine Idee. Mit engelsgleichem Lächeln sah ich Draco an.

"Sag mal, wie gehts denn Harry?"

"Potter? War der auch schon hier?" Treffer und versenkt! Das war ganz offensichtlich ein Thema, welches bei dem Blonden eine Reaktion hervorrief.

"Nein, war er nicht. Du bist der erste! Und lass bitte deine Finger von meinem Laptop!" Während ich sprach wandte sich Draco meinem PC zu. Mit leuchtenden Augen sah er sich alles ganz genau an, dann drückte er auf ein paar Tasten.

Ich musste schmunzeln. Wie es aussah war er doch nicht so uninteressiert, was das Leben der Muggel anging. Und wie er so voller Begeisterung auf meiner Tastatur herumdrückte und zusah, wie die Buchstaben auf dem Bildschirm auftauchten, sah man in seinen Augen fast ein kindliches Glitzern.

Nach kurzer Stille, während der Malfoy weiterhin auf meinen Laptop hämmerte, entfuhr mir ein leises Glucksen. Das war auch alles zu grotesk! Wo war ich hier gelandet?

"Ist das da mein Name?!" Ups, anscheinend hat er die FF von Vanni entdeckt! Mit einem Satz war ich aus meinem Sessel aufgesprungen und saß nun neben ihm.

"Ähm, ja, das ist dein Name Draco."

"Und was mach ich dort, wenn ich fragen darf? Das ist keine Geschichte, die Misses Rowling geschrieben hat! Ich bin vertraglich an diese Frau gebunden, da kann ich nicht einfach raus und für andere arbeiten. Mach das weg, Muggel!"

"Hör auf mich Muggel zu nennen! Ja, ich bin keine Hexe, aber so wie du Muggel sagst, klingt das wie ein Schimpfwort! Nenn mich Ellen, okay?"

"Aber du bist nun mal ein Muggel, *Ellen*, oder sollte ich lieber zu Schlammbhut übergehen?" Ein fieses Grinsen schlich sich auf sein Gesicht und verzog seine sonst so hübschen Züge zu einer weniger ansehnlichen Fratze. Nun verzog auch ich mein Gesicht.

"Du solltest nicht so gucken, das steht dir nicht! Und wenn du noch einmal das Wort mit "S" in meiner Wohnung in den Mund nimmst, dann setz ich dich hier in der Muggelwelt vor die Tür, ist das klar?"

"Willst du mir drohen?" Gut, nun kannte ich auch die Eiszwürfelstimme und den Todesblick des Slytherins. Schnell zählte ich mir in Gedanken all meine Vorteile auf: *meine* Wohnung, *keine* Zauberei, *er* ist hier fremd, *ich* hier zu Hause!

"Nicht solange du dich unter Kontrolle hast Malfoy! Das Wetter ist nicht sehr angenehm zur Zeit, also lass es lieber nicht drauf ankommen auf der Straße zu landen!" Na gut, ich könnte ihn niemals rauswerfen, aber androhen kann man es ja mal, oder?

"Ja, das Wetter ist furchtbar hier bei euch. Wo bin ich eigentlich?" Draco ließ sich zurück in die Sofakissen sinken und sah mich teilnahmslos an. Keine Entschuldigung, natürlich nicht. Malfoys entschuldigen sich nicht, die haben ja immer Recht! Wenn ich ihn doch nur irgendwie dazu bringen könnte diese unsägliche kalte Maske abzulegen. Nur zu gern würd ich auch den echten Draco Malfoy kennen lernen.

"Meine Wohnung, Manchester, England. *Muggelwelt*.", fügte ich nach einer kurzen Pause hinzu. "Aber in Hogwarts kann es auch nicht viel besser sein. Soweit ich weiß liegt das Schloss irgendwo im Norden, Schottische Highlands hab ich immer vermutet. Da dürfte es zur Zeit auch nicht gerade angenehm sein." Anscheinend wollte Malfoy über das Wetter plaudern, warum auch nicht? Solange wir uns nicht stritten war ja alles in Butter. Ich lehnte mich nun auch zurück und sah meinen Sitznachbarn neugierig an. Wirklich hübsche Gesichtszüge, musste ich mir eingestehen. Sehr aristokratisch und elegant. Nach was er wohl riecht? Diese Frage hatte ich mir schon so oft gestellt, und nun wollte ich die Möglichkeit beim Schopfe packen.

"Ja, Hogwarts liegt Richtung Norden. Wo genau, weiß kaum jemand und ich werde es auch nicht

verraten!" Während er mir in typisch überheblicher Malfoy-Manier antwortete, lehnte ich mich unmerklich zu ihm herüber - und schnüffelte.

"Hey! Hast du gerade an mir geschnüffelt?" Empört sah er mich an. Aha, so konnte man ihn also auch aus der Fassung bringen!

"Nö, wieso?" Innerlich lachte ich mich scheckig. Leider hatte er es zu früh bemerkt, oder noch er tatsächlich nach nichts? Das musste ich nun herausfinden! "Aber du bringst mich da auf ne Idee!" Mit einem Hops saß ich direkt neben ihm und streckte mich um an seinem Hals riechen zu können. Sein Duft war sehr dezent, er roch nach Lavendel und

Kräutern. Und noch etwas anderes mischte sich darunter. Was hatte er bloß gerade getrieben, bevor er hierher kam?

"Aaahhh! Lass das!" Nanu, war der Hübsche etwa so leicht aus dem Konzept zu bringen? Ich konnte nicht anders, sondern brach in schallendes Gelächter aus.

"Ellen?! Was soll das?" Wir beide starrten uns kurz an. Er hatte mich tatsächlich Ellen genannt! Während ich zufrieden grinste, schien er eher verwirrt. Irgendwie tat er mir in diesem Moment leid. Er musste sich hier ziemlich fremd fühlen.

"Komm, setz dich wieder. Ich verspreche dir nix zu tun." Nie in meinem Leben hätte ich gedacht, ausgerechnet diese Worte an einen Draco Malfoy zu richten. Doch sie schienen zu wirken. Er setzte sich wieder, wenn auch mit einem gewissen Sicherheitsabstand zwischen uns. Während sein Gesicht noch immer emotionslos mir zugewandt war, sah ich kurz auf seine Hände, die noch immer meinen Kater streichelten. Der kleine Schwarze hatte sich auf Dracos Schoß zusammengerollt und angefangen zu schnurren.

"Rate mal, wie mein Kater heißt!", forderte ich Draco auf, da das gegenseitige Anschweigen langsam unangenehm wurde. Er hingegen zuckte nur mit den Schultern.

"Weiß nicht", brummte er und setzte kaum hörbar hinten dran. "Vielleicht Harry?"

"Wie kommst du auf Harry?"

"Ach, du bist doch bestimmt auch eine von diesen verrückten Potter-Fans, die den Goldjungen Gryffindors vergöttern!" Bei diesen Worten verzog sich sein Gesicht vor Abscheu. War da etwa jemand eifersüchtig?

"Hm, also ich mag Harry, er ist der Held der Buchreihe, verstehst du?" Oh, da hatte ich einen wunden Punkt getroffen. Dracos Hand versteifte sich im Fell meines Katers, der nun laut maunzte und versuchte sich freizukämpfen. Doch Draco war schneller, schnappte sich den Kater und kraulte schon fast brutal weiter.

"Pah! Und was bin ich dann? Ich bin der Böse Slytherin, werd von allen gehasst! Keiner mag mich."

Also bis dahin war ich immer der festen Überzeugung gewesen, dass Draco seine Rolle mit vollster Zufriedenheit ausfüllte. Aber wie es aussah, war das ganz und gar nicht der Fall. Wie der Blonde so auf meinem Sofa saß, meinen Kater quälte und mir zum ersten Mal ohne Maske ins Gesicht sah, hatte ich wahrlich Mitleid mit dem Eisprinzen.

"*Ich* mag dich, Draco. Ich liebe FanFictions mit dir, siehst du, gerade lese ich wieder eine." Ich deutete auf den Laptop, auf dem noch immer Vannis FF zu sehen war. "Und was ich so gehört habe, gibt es da noch viel mehr Leser, die deine Figur mögen. Glaub mir, nicht jeder ist dem Goldjungen verfallen."

Eine Stille folgte, die ihm und mir Zeit zum Nachdenken gab. Doch irgendwann hielt ich es nicht mehr aus. Wenn man schon mal einen eigentlich fiktiven Charakter bei sich auf der Couch sitzen hatte, dann musste man das auch ausnutzen!

"Du Draco?"

"Hmhm"

"Du weißt doch bestimmt, wie es im siebten Buch weitergeht, oder?" Bei diesen Worten sah er auf, blickte mich erstaunt an. "Natürlich weiß ich das, es ist schließlich ein Teil meines Lebens."

"Würdest du es mir erzählen?" Oh Gott, würde er? Würde er wirklich?

"Wenn du es wissen willst, sicher. Ich glaub du bist ganz in Ordnung Muggel, ähm, Ellen!" Ein Lächeln schlich sich auf seine Lippen und zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, es war ehrlich. Voller Elan sprang ich auf.

"Okay, ich hol dir nur schnell was zu trinken und bin gleich zurück, ja? Was hättest du denn gern?"

"Butterbier?"

"Sowas trinken Muggel nicht."

"Kürbissaft?"

"Igitt, nee. Wie wäre es mit Orangensaft?"

"Hab ich noch nie probiert. Aber warum nicht?"

Im Laufschrift raste ich in die Küche. Gerade als ich den Kühlschrank aufzog und nach der Saftpackung griff, ging das Licht wieder an, meine Geschirrspülmaschine nahm ihre Arbeit wieder auf.

"Hey, Draco! Wir haben wieder Strom! Also ich meine, wieder haben Licht!" Der hat ja keinen blassen Schimmer, was Strom ist, dachte ich mir leicht schmunzelnd, als ich ihm seinen Saft eingoss.

Zurück im Wohnzimmer erstarrte ich.

Er war weg.

Einfach so.

Mit dem Glas Saft in der Hand stand ich im Türrahmen. Hatte ich mir das alles eingebildet? Natürlich, so etwas konnte nicht wahr sein. Kopfschüttelnd schlurfte ich zum Sofa, mein Kater kam langsam näher, rollte sich auf meinem Schoß zusammen, genauso wie zuvor bei Draco. "Na mein Süßer, dein Frauchen fängt an zu halluzinieren, kannst du dir das vorstellen?"

Als Antwort bekam ich nur ein lautes Maunzen. Mit einem Satz war mein Kater von der Couch gehüpft und kam mit einem kleinen Stück Pergament zurück.

"Was hast du denn da? Zeig mal her!" Ich nahm meinem Kleinen das Papier ab, entfaltete es und erstarrte.

Danke für alles.

Lebe wohl, Ellen.

D.M.

PS: Wenn du jemandem von unseren Treffen erzählst, muss ich dich leider umbringen, Muggel!

Das Stück Pergament hängt bis heute an der Wand über meinem Schreibtisch und erinnert mich daran, dass man niemals die Hoffnung aufgeben sollte. Wünsche gehen von Zeit zu Zeit tatsächlich in Erfüllung.

Doch nicht nur Draco kam mal auf ein Pläuschchen vorbei. Auch der Namensgeber meines Katers hat sich kurz nach Draco blicken lassen. Wie er heißt verrate ich euch noch nicht, nur so viel: Es ist wirklich nicht Harry^^

Liebe Grüße

Ellen

20.02.2007

17.33Uhr

Ein Treffen mit... James Potter oder "Die Liebe ist ein seltsames Spiel"

Hallo,

ja, es geht weiter. *lach* Ich danke fuer eure Kommiss! Hab mich sehr gefreut, dass ihr die Idee und die Umsetzung so positiv aufgefasst habt! *strahl*

Viel Spass beim naechsten Besuch!

Ein Treffen mit... James Potter oder "Die Liebe ist ein seltsames Spiel"

Dracos Besuch war erst wenige Tage her. Immer wieder starrte ich das kleine Stück Pergament an, welches an meiner Wand gut sichtbar klebte und mich davor bewahrte dem Wahnsinn zu verfallen. Von Zeit zu Zeit zweifelte ich an der Wirklichkeit dieses Besuchs, doch die wenigen Zeilen richteten mich immer wieder auf.

Und nun war Wochenende. Zeit zum entspannen, zum erholen. Doch nicht für mich. Wie ein aufgeschrecktes Huhn lief ich auf und ab. Mein Herz hämmerte in meiner Brust als wollte es einen Rekord im Schnellschlagen aufstellen. Ich fühlte das Blut durch meine Adern rauschen, hatte ein merkwürdiges Klingeln in der Ohren. Immer wieder wanderten meine Augen zum Esstisch. Unscheinbar und für einen Unwissenden leicht zu übersehen lag darauf eine kleine schwarze Schachtel. Und in der Schachtel ein Ring. Nungut, ihr fragt euch bestimmt, weswegen mich diese Tatsache so aus dem Konzept brachte, die Antwort ist ganz einfach.

Ich war nicht bereit zu heiraten! Ja, ich liebe meinen Freund, aber wir waren erst seit wenigen Wochen zusammen und da denkt man nicht ans Heiraten. Wenn ich ehrlich bin habe ich noch nicht einmal darüber nachgedacht, ob ich meine nächsten Ferien mit ihm verbringen wollte. Warum dann schon den Rest meines Lebens planen?

Der Ring lag noch immer auf meinem Tisch. Vom Anstarren würde er nicht verschwinden. Ich musste ihn also wohl oder über noch einmal anfassen. Wieso hatte ich ihn überhaupt mit ins Wohnzimmer genommen?

Ich muss dazu sagen, dass ich den Ring eigentlich gar nicht finden sollte, geschweige denn wollte! Jedoch bin ich der wohl neugierigste Mensch der Welt und als ich die Nachttischschublade meines Freundes aufzog (rein zufällig versteht sich!) fiel mir das Kästchen quasi entgegen. Für gewöhnlich würde man das Gefundene einfach wieder zurücklegen, aber ich tat es nicht. Ich sah es mir an, von rechts, von links, unten und oben. Ich machte es auf, nahm es heraus, betastete es, schüttelte es und das alles gleichzeitig. Und dann hielt ich den Ring in der Hand!

Hilfe! Ich brauchte Hilfe! Mist, wieso musste meine beste Freundin ausgerechnet dieses Wochenende zum Geburtstag ihrer Mutter fahren? Dabei war mein zukünftiges Leben ja wohl wichtiger als der sechzigste Geburtstag der alten Hexe, die ihre Tochter jeder Mal mit dem Satz "Du bist aber alt geworden!" begrüßte und sie damit regelmäßig in eine Sinnkrise stürzte.

So kam es, dass ich allein in meinem Wohnzimmer stand und verzweifelt versuchte, diese kleine Schachtel zu vergessen. Das ich auch mit meinem Freund sprechen könnte, kam mir nicht in den Sinn. Die wirklich wichtigen Dinge des Lebens klärte man zuerst mit seiner besten Freundin oder einem anderen Menschen, der Ahnung davon hatte.

"Hilfe! Ich brauch jemand, der sich mit der Liebe auskennt!" Nichts. Gut, meine Nachbarn werden meinen Ausruf gehört haben, aber so wie es aussah fühlten sie sich nicht angesprochen.

Nach der Verzweiflung kam der Trotz. Mit einer schmollend hervorgezogenen Unterlippe, auf der die gesamte Arche Noah Platz gefunden hätte, kickte ich mein Harry Potter Buch von Sofa. Mit einem 'Klonk'

fiel es zu Boden und blieb aufgeschlagen liegen. Mit verschränkten Armen drehte ich mich vom Buch weg.

"Warum bist du nicht da, wenn ich dich brauche?" Okay, ich weiß heute nicht mehr, an wen ich bei diesem Ausruf gedacht hatte, aber bestimmt nicht an die Person, die mit antwortete, oder doch?

"Ich bin doch hier."

Nun brauchte ich erstrecht ein Sauerstoffzelt! Mist, wo war mein Inhalator? Mit einem Ruck drehte ich mich wieder um und starrte meinen Besucher an. Nach Dracos Besuch wunderte es mich nicht mehr so sehr, dass auf einmal aus dem Nichts ein fremder Mann auftauchte und mitten in meinem Wohnzimmer stand, nichtsdestotrotz war der Schock groß! "Ahmpf", war das Einzige, was ich beim Anblick meines Besuchers herausbekam. Groß, durchtrainiert, ungefähr in meinem Alter, in einem dunkelblauen Umhang. Schwarze Haare standen in alle Himmelsrichtungen ab, eine runde Brille saß auf der Nasenspitze. Harry Potter? Ich blinzelte kurz, starrte danach den Mann weiterhin unverwandt an. Diesem schien das aber nicht im Geringsten unangenehm zu sein. Wie es aussah gefiel es ihm sogar, er begann mich anzugrinsen. War Harry Potter nicht immer als besonders schüchtern beschrieben worden? Meine Augen wanderten zu seiner Stirn, keine Narbe. Aus warmen haselnussbraunen Augen blickte er mich amüsiert an. Oh Mist, das war nicht Harry Potter, sondern James!

"James?!", schrie ich in einem Tonfall, der schon beinahe als hysterisch durchgehen könnte. Er nickte nur, dann sah er sich neugierig um, inspizierte mein Wohnzimmer. Dies gab mir Zeit, mich wieder ein wenig zu fangen. Letztlich blieben seine Augen an mir hängen. In ausgewaschenen blauen Jeans und einem schwarzen Polo Shirt stand ich vor ihm. Immerhin besser als der schwarze Trainingsanzug, den ich bei Dracos Besuch anhatte, dachte ich mir.

"Und wer bist du?", riss mich James aus meinen Gedanken.

"Oh, entschuldige, ich bin Ellen." Bei diesen Worten machte ich einen großen Schritt auf ihn zu und hielt ihm meine Hand hin. Wenn ich ihn schon die ganze Zeit so unhöflich angespart hatte, konnte ich nun ja mal meine wohlerzogene Seite zeigen.

Wir schüttelten die Hand des anderen, danach blickte sich James wieder mit großen Augen um.

"Wo bin ich hier?"

"In meiner Wohnung, Manchester, England. *Muggelwelt*.", erklärte ich. Ich war neugierig, wie James auf die Tatsache, dass er nun in einer Muggelwohnung war, reagieren würde. Bestimmt anders als Draco! Und richtig, James sah mich nicht abwertend, sondern durchaus interessiert an, nickte dann kurz.

"Aha. Und wie komme ich hierher?"

"Das weiß ich leider auch nicht. Das gleiche ist mir schon vor ein paar Tagen passiert."

"Und wer kam damals?", wollte James sofort wissen.

"Draco, Draco Malfoy. Kennst du ihn?", fragte ich neugierig. Eigentlich konnte James ihn nicht kennen, zumindest nicht aus der Harry Potter Geschichte, die ich kannte. Doch an seinem Gesichtsausdruck konnte ich sehen, dass ich bisher falsch gedacht hatte.

Mit gerunzelter Stirn und einem plötzlich harten Zug auf dem ansonsten hübschen Gesicht presste James ein "Ja!" hervor. Nanu, was war denn da los? Interessiert ließ ich mich auf die Couch sinken. Mit einem Nicken forderte ich ihn auf mehr zu erzählen, doch James schnaufte nur. Mit einer fließenden Bewegung legte er den Umhang ab und setzte sich in einen Sessel mir gegenüber.

"Wie kannst du ihn denn kennen? Du bist so jung, Draco könnte höchstens ein Baby sein!", bohrte ich nach. Ein Kopfschütteln meines Gastes zeigte mir, das ich falsch lag.

"Nein, Draco ist schon mit der Schule fertig, genauso wie Harry." Okay, dann war er so ca 17 oder 18, überlegte ich schnell. Älter wirkte der Draco auch nicht, der mich vor kurzem besucht hatte. Aber wie konnte James dann noch so jung sein? Die Frage muss mir ins Gesicht geschrieben gestanden haben, James lachte laut auf. Der Ausdruck, der bei der Erwähnung von Dracos Namen auf seinem Gesicht erschienen war, verschwand augenblicklich.

"Also, pass auf, Ellen", ich zuckte leicht zusammen, als er meinen Namen aussprach. Wow, das klang echt schön!

"Ich bin in den Büchern im Alter von 23 Jahren gestorben, aber das heißt nicht, dass ich wirklich tot bin! Ich bin von dem Moment an, als mich Misses Rowling umgebracht hat, einfach nicht mehr gealtert. Trotzdem

gibt es mich noch, verstanden?" Ich nickte automatisch.

"Lebst du dann noch in Godrics Hollow?"

"Nein, das Haus wurde fast gänzlich zerstört von Voldemort, das weißt du bestimmt." Er beugte sich herunter und hob behutsam das Buch vom Boden auf, welches ich heruntergeworfen hatte. Ich wurde leicht rot. Ups, das war ja sein Leben, welches ich so unachtsam behandelt hatte!

"Du musst dir das so vorstellen. Alle Personen, die in den Büchern mitspielen, leben zusammen." James klappte das Buch zu, strich einmal zärtlich über den Einband und legte es auf den Couchtisch.

"Lass mich raten wo!", unterbrach ich ihn mit einem Grinsen auf den Lippen. "In Hogwarts!"

"Genau!" Nun musste ich erstrecht losprusten. Die Vorstellung, dass alle gemeinsam in dem alten Schloss hausten, Voldemort zusammen mit James und Draco am Tisch saß und über das Wetter plauderte, war doch ziemlich skuril. Als ich den leicht schockierten Blick seitens James sah, beruhigte ich mich schnell wieder.

"Entschuldige, aber die Vorstellung ist einfach zu witzig", brabbelte ich drauf los.

"Wenn du meinst", James lehnte sich auf dem Sofa zurück. Oha, der Kerl konnte ja wirklich ziemlich arrogant gucken! Wie es aussah hatte ich einen wunden Punkt getroffen, so wechselte ich schnell das Thema. Verärgern wollte ich meinen Gast ja nicht!

"Wie gehts Lily?" Sofort war James wieder Feuer und Flamme. Mit einem bisher nie gesehenen Glitzern in den Augen schaute er mich an. "Sehr gut!", freute er sich. Ich musste grinsen. Wow, der Kerl war ja immer noch bis über beide Ohren verliebt! Moment mal! Wenn er mir nicht helfen kann mit meinem Problem, wer denn dann? James Potter hatte seine wahre Liebe ja schon gefunden! So platzte es förmlich aus mir heraus.

"James! Wenn du schon einmal hier bist, kannst du mir vielleicht nen Rat geben?" Angesprochener stutzte kurz, dann nickte er vorsichtig. Na gut, ein gewisses Maß an Vorsicht war bei ihm auch angebracht, schließlich wurde er schon einmal ermordet.

"Also, ich habe einen Freund. Wir sind seit einigen Wochen zusammen und auch sehr glücklich. Heute hab ich dann rein zufällig einen Ring gefunden. Aber ich bin noch nicht bereit zum heiraten! Was soll ich jetzt nur machen?" James muss die Verzweiflung in meiner Stimme gehört haben, er lächelte mich sanft an. Hach, Mensch, bei diesem Kerl wurde eine jede Frau schwach. Wie konnte man nur so verboten gut aussehen? Und dann fuhr er sich auch noch lässig mit einer Hand durch die strubbeligen Haare, sodass sie noch mehr abstanden. Ich seufzte innerlich auf. Was für eine Schande, dass er schon so früh sterben musste.

"Liebst du deinen Freund?"

Mit diesem Satz riss er mich wieder aus meiner Traumwelt, in der ich gerade gemeinsam mit James auf einem Schimmel über eine Blumenwiese gallopierte und dem Sonnenuntergang entgegen ritt. Tja, liebte ich meinen Freund, wenn ich solche Gedanken beim Betrachten eines anderen hatte?

Ich entschied mich, dass ein herzerweichendes Seufzen als Ausdruck meines Dilemmas reichen würde. Ich hatte doch selbst keine Ahnung, ob man schon von Liebe sprechen konnte. Und James verstand. Mit einer eleganten Bewegung stand er auf, verschränkte die Hände hinter dem Rücken und begann auf und ab zu laufen. Irgendwoher kannte ich diese Geste. Achja, von mir selbst! Vor nicht mal zehn Minuten war ich diejenige, die hier Laufbahnen in den Teppich drückte.

Abrupt blieb der Schwarzhaarige stehen, direkt vor meinem großen Bücherregal. Er zog ein kleines Taschenbuch heraus und betrachtete es interessiert.

"Muggelliteratur?", fragte er neugierig. Ich war verwirrt. Was sollte das denn jetzt? In einem etwas zu patzigen Tonfall antwortete ich ihm. "Ja, ist es! Es ist ein Gedichtband, von Erich Fried. Warum fragst du? Wir waren gerade noch bei einem anderen Thema!" Während ich sprach hatte James das kleine gelbe Buch aufgeschlagen und begann mit leuchtenden Augen darin zu blättern. Irgendwo in der Mitte blieb er hängen. Ich sah, wie seine Augen über die Zeilen wanderten, kurz kehrte Ruhe ein. Dann breitete sich ein strahlendes Lächeln auf seinem Gesicht aus.

"Hey, das ist echt toll! Dieser Muggel hat wirklich was drauf. Hör zu!" und dann begann er zu lesen.

"Es ist was es ist von Erich Fried"

Es ist Unsinn

*sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe"*

Ich saß erstarrt auf meinem Sofa und starrte diesen Menschen vor mir an. In meinem Wohnzimmer stand James Potter, ein mutiger, edler und angstloser Kämpfer für Gerechtigkeit und Freiheit, der sein Leben für diejenigen opferte, die er liebte. Und genau dieser Wahnsinnskerl fand aus über fünfzig Gedichten mit der Präzision eines Düsenjets mein derzeitiges Lieblingsgedicht. Wie machte der das bloß?

Er klappte das Buch wieder zu und setzte sich mir gegenüber. Aus warmen Augen sah er mich an, mir lief es kalt den Rücken runter.

"Ellen, denk nicht darüber nach, was die anderen wohl denken würden, wenn du deinen Freund schon nach wenigen Wochen das Ja-Wort gibst. Ich habe jahrelang um Lily gekämpft, alle haben mich ausgelacht oder zumindest für total bescheuert erklärt. Aber ich habe nie aufgegeben und das getan, was ich für richtig hielt. Wenn es Liebe ist, dann sag Ja, wenn er dich fragt. Ich habe nur durch meinen sturen Kopf das bekommen, was ich immer wollte. Eine Familie gemeinsam mit der Frau, die ich über alles liebe; einen Sohn, der mich mit Stolz erfüllt, auch wenn er teilweise sehr eigenwillige Wege geht." Ein Schmunzeln huschte über James Gesicht, doch ich war viel zu sehr damit beschäftigt, über seine Worte nachzudenken, als auf seine Mimik zu achten.

James hatte recht. Ich musste auf mein Herz hören um die richtige Entscheidung zu treffen. Weder meine beste Freundin, noch sonst irgendwer konnte mir dabei helfen.

Mit einem Lächeln nickte ich ihm zu. In diesem Moment wusste ich, was ich zu tun hatte.

James erhob sich langsam wieder, nahm das kleine Gedichtbuch in die Hand und drehte es versonnen lächelnd hin und her.

"Du kannst es behalten, James.", flüsterte ich und hoffte, dass er es annehmen würde. Zuerst leicht verwundert, doch dann dankend lächelnd steckte er das Buch in seinen Umhang.

Mein Blick fiel wieder auf die kleine Schachtel, die noch immer auf dem Esstisch lag. Seufzend erhob ich mich, nahm sie in die Hand und drehte sie hin und her.

"Ich bin gleich zurück, muss nur schnell was zurücklegen!" Ich lief mit der Schachtel in der Hand ins Schlafzimmer und legte den Ring genauso in die Nachttischschublade, wie ich ihn gefunden hatte.

Als ich nach wenigen Minuten das Wohnzimmer wieder betrat, war niemand mehr da. Ich hatte es mir fast gedacht.

Ich wusste nicht wieso mich die Personen besuchten, oder wann. Aber wie es aussah, kamen sie immer im richtigen Moment, und gingen, wenn sie allein waren.

Mein suchender Blick wanderte über die Sitzecke und da auf dem Couchtisch lag das, was ich mir erhofft

hatte. Ein Stückchen Pergament.

*"Ellen, es war mir eine Ehre.
Lebe wohl.*

J.P.

PS. Du wirst die richtige Entscheidung schon treffen, hab keine Angst. Egal was andere sagen, höre einzig und allein auf dein Herz und dein Glück wird kommen."

Ich klebte den Zettel neben den von Draco. Innerlich musste ich schmunzeln, während ich den Kopf schüttelte. Das war wirklich zu verrückt! Nun waren es schon zwei! Würden noch mehr Besuche anstehen?

Versonnen lächelnd ließ ich die letzte halbe Stunde Revue passieren. An der Stelle mit Draco blieb ich hängen. Mist, da hätte ich nachhaken müssen, ärgerte ich mich nun. Was war denn zwischen den beiden passiert, dass James so ein schlechtes Bild vom jüngsten Malfoyspross hatte?

Meine Neugierde war geweckt, ich hoffte inständig, dass ich irgendwann die Möglichkeit bekommen würde, der Sache nachzugehen. Und wie es sich herausstellte, musste ich gar nicht so lange warten.

Das war mal was fuers Herz *traeum* James war toll^^
Als naechstes kommt jemand, der sowohl James, als auch Harry gut kennt. Wer koennte es sein?

Bis bald

Liebe Gruesse

Ellen

22.02.2007

17.19Uhr

Ein Treffen mit... Severus Snape oder "Du die Wanne ist voll!"

Es geht weiter!

Viel Spass und danke fuer die Reviews! *knuddl*

Ein Treffen mit... Severus Snape oder "Du die Wanne ist voll!"

Freitagabend. Eine Woche voller Chaos lag hinter mir. Meistens war ich selbst Schuld daran. Ich wurde mit der Zeit unaufmerksam. Immer wieder erwischte ich mich selbst dabei, wie ich mich verstohlen umsah, mit den Augen die Umgebung absuchend. Doch nie fand ich das, was ich eigentlich sehen wollte. Es war nun schon beinahe zwei Wochen her, seitdem mich James Potter besucht hatte.

Zum Glück klärte sich die ganze Ring-Geschichte am Abend des selbigen Tages auf. Mein Freund erzählte mir über einer Portion Spaghetti Carbonara, dass sein bester Freund dessen Freundin nach fast vier Jahren Beziehung bald einen Antrag machen würde. Danach lief er ins Schlafzimmer und zeigte mir den Ring, den ich schon in- und auswendig kannte.

Zum Glück stürzte er sich kurz darauf wieder auf seine Nudeln, sodass ihm der erleichterte Ausdruck auf meinem Gesicht entging.

Zwar hatte ich eine Entscheidung getroffen, was ich auf DIE Frage geantwortet hätte, jedoch war es mir so wesentlich lieber. Mit großem Appetit widmete ich mich ebenfalls meinem Abendessen. Seitdem vergingen die Tage ohne besondere Vorkommnisse.

Am Freitagabend kam ich spät nach Haus. Ich hatte Überstunden gemacht, wie so oft in letzter Zeit. Mein Freund war bei seinem Kumpel, den erfolgreichen Heiratsantrag begießen. Nur Männer, versteht sich. Ein letztes Mal wollten sie sich frei und grenzenlos fühlen, bevor sich einer von ihnen die Fesseln der Ehe anlegen ließ.

Es war bereits dunkel, als ich die Haustür aufschloss. Wie jeden Abend begrüßte mich mein süßer Kater mit einem lauten Maunzen. Erneut dachte ich an das Treffen mit James. Wieso hatte ich eigentlich meinen Kater nach diesem Kerl benannt? Immer wenn ich nun meinen süßen Rabauken sah, dachte ich an seinen Namensgeber. Ich hatte immer noch nicht herausgefunden, wie James zu mir gekommen ist, oder Draco.

Ich entschied, mich heute einmal selbst zu verwöhnen. Schnell hatte ich das Telefon gefunden, welches natürlich mal wieder nicht auf der Station lag. Ein Anruf beim Pizzaservice und eine bestellte Salamipizza mit extra viel Käse später schlurfte ich ins Bad. Mein Badezimmer war geräumiger als herkömmliche Bäder. Ich nutzte diesen Raum nicht nur für die körperliche Hygiene, sondern auch als Ruhestätte, es war meine kleine heile Welt. Alles Negative blieb vor der Tür, meine kleine Oase.

Ich entzündete die vielen Kerzen, die auf dem Fenstersims, dem Badewannenrand und dem Regal links neben der Tür standen. Schnell schlüpfte ich aus meinen Klamotten und stattdessen in meinen flauschigen weißen Bademantel.

Das warme Wasser strömte in die breite Badewanne, die locker für zwei Platz bot. An diesem Tag entschied ich mich für einen Vanilleduft. Ich ließ viel Badezusatz hineinfließen, wollte ich doch ein Schaumbad nehmen. Mit den Gedanken ganz weit weg sah ich zu, wie sich langsam der Schaum bildete und sich die Wanne füllte.

Gerade als ich den Hahn abdrehte, klingelte es an der Tür. Pizza! Mir lief allein von dem Geruch das Wasser im Mund zusammen.

Ich nahm die breite Pappschachtel mit ins Bad, schlüpfte flink aus dem Bademantel und ließ mich langsam

ins Wasser gleiten. Als ich ganz drin saß, schloss ich für einen Moment die Augen. Herrlich. Entspannung. Keine nervigen Leute, die irgendwas von einem wollen und deren einziges Lebensziel darin bestand, dich zu nerven.

Nach dem ersten Stück Pizza folgte das zweite, dann das dritte. Eine wohlige Wärme breitete sich in meinem Bauch aus, kam es von der Pizza oder der Wanne, es war mir egal. Ich fühlte mir rundum wohl und freute mich auf mein wohlverdientes Wochenende.

"Chrm, Chrm." Augenblicklich versteiften sich meine Glieder. Erschrocken schoss mein Kopf in die Höhe, meine Augen weiteten sich. Mist, ich hatte meine Brille nicht auf, auch keine Kontaktlinsen drin. Und das schummerige Licht im Bad tat den Rest. Nur umrisshaft erkannte ich eine Gestalt, die mitten in meinem Bad stand und da absolut nicht hingehörte!

Ich angelte blitzschnell meine Brille herbei, die auf dem Wannenrand lag und setzte sie auf. Noch ein, zweimal blinzelte ich, bis...

"Aaahhhhh!" Oh mein Gott! In der Mitte meines Badezimmers stand, ganz in schwarz gekleidet, mit dem wohl tödlichsten Blick aller Zeiten, Severus Snape!

"Was machst du in meinem Badezimmer?!" Geschockt starrte ich meinen Gast an. Mist, warum gerade jetzt? Okay, ich hatte mir die letzten Tage immer wieder gewünscht, dass mich mal wieder jemand aus der Zauberwelt besuchen kam, aber warum gerade jetzt? Und warum gerade ER?

Ich sah, wie eine Augenbraue langsam und bedrohlich in die Höhe wanderte und mich die schwarzen Augen fixierten. Mir lief trotz der Wärme des Wassers um mich herum ein kalter Schauer über den Rücken. Shit, das konnte doch jetzt nicht wahr sein!

"Ich kann mich nicht erinnern, darum gebeten zu haben! Und wenn wir schon dabei sind, was fällt Ihnen eigentlich ein mich zu dutzen, Miss...?"

"Ellen", ergänzte ich ohne groß drüber nachzudenken.

"Miss Ellen!", fügte er somit in einem scharfen Tonfall hinzu, verschränkte die Arme vor der Brust und betrachtete den Schaum, der seicht auf dem Wasser schaukelte, als wäre nichts gewesen. In diesem Moment wurde mir meine Nacktheit, die nur durch die weiße Schicht Blubberblasen vor seinem Blick geschützt wurde, bewusst. Sekundenschnell schoss mir eine ungemaine Hitze in die Wangen, die mich glühen ließ. Seine Miene war unverändert, jedoch glaubte ich in seinen Augen ein amüsiertes Flackern zu sehen. Gespielt aufseufzend drehte er sich weg. Oh Gott, war das gerade peinlich! Himmel, ich könnt mich selbst erwürgen! Oder besser ertränken, jetzt gleich, auf der Stelle! Seit wann war ich denn so schüchtern? Oder hatte es etwas mit diesem stechenden Blick zu tun, den er mir gerade noch zugeworfen hatte?

Schnell suchte ich nach einem weniger verfänglichen Thema, und wurde auch prompt fündig. Wie hatte er mich eben genannt?

"Nein, Severus. Nicht 'Miss Ellen', das wär ungefähr so, wie wenn ich dich 'Mister Severus' nennen würde." Ich musste bei der Vorstellung glucksen. Mein Gast wandte sich nun wieder mir zu.

"Haben Sie denn keinen Nachnamen?", fuhr er mich wie aus dem Nichts an.

"Doch, habe ich. Aber ich bevorzuge die persönlichere Anrede. Also, ich bin Ellen, und so darfst du mich auch gern nennen!" Ups, vielleicht sollte ich doch ein klein wenig zurückhaltender sein. Dieser Blick bedeutete bestimmt nichts gutes. Ich machte mich in meiner Wanne so klein wie möglich.

Ich sah die Schlagzeile im Tagespropheten schon vor mir: "Tränkemeister killt Muggelfrau, da sie es wagte ihn zu dutzen!"

"Welchem Haus gehören Sie an? Ich werde Ihnen für diese Unverfrorenheit sämtliche Punkte abziehen!", fauchte mein Gast nun wieder los. Na gut, augenscheinlich wollte er wirklich nicht zum Du übergehen. Erst war ich ein wenig verwirrt, doch dann begriff ich, was er meinte. Er hielt mir für eine Schülerin!

Ich musste ein Lachen unterdrücken. Anscheinend stieg mir die Hitze zu Kopf, denn ich entschied, ihn noch ein bisschen mehr zu reizen.

"Was glaubst *du* denn?" Ein kaum hörbares Knurren signalisierte mir, dass sich Snape schwer

zusammenreißen musste, um mich nicht auf der Stelle zu verfluchen.

"Eine Slytherin sind Sie nie im Leben!", verächtlich betrachtete er mich weiterhin. Leicht eingeschnappt setzte ich mich ein Stück weiter auf und verschränkte die Arme vor der Brust. Gerade als ich fragen wollte, wieso nicht, fuhr er fort und würgte mich somit ab.

"Für eine Hufflepuff sind Sie zu frech. Ich denke, Sie gehören in das Haus Gryffindor. Da leben ja bekanntlich die größten Plagen. Sie würden dort sicherlich schnell Anschluss finden." Man, der Kerl konnte echt bissig sein! Doch nicht nur er!

"Falsch geraten Severus!", lachte ich ihn an. Ich wusste genau, dass ihn dieses Verhalten nur noch weiter reizte, doch im Moment hatte er es auch nicht anders verdient.

"Ich gehöre gar keinem Haus an. Ich bin keine Hexe, sondern ein Muggel, wie du es nennen würdest. Aber wenn ich in ein Haus gehören würde, dann wäre es Ravenclaw. Das einzige Haus, das du vergessen hattest", setzte ich spitz hintendran. "Ich habe mal so einen Test gemacht, und da kam raus, dass ich ne Ravenclaw wäre."

"Muggel. Soso, das erklärt einiges." Bei diesen Worten sah er sich zum ersten Mal intensiver in meinem Badezimmer um. Sein Blick glitt über den Spiegel, die Duschkabine und das Regal zum Fenstersims. An den Kerzen blieb er hängen. "Haben Muggel nicht eine andere Methode sich Licht zu beschaffen?", fragte er. Seine Stimme klang mehr als gelangweilt, jedoch merkte ich ganz deutlich, dass es ihn tatsächlich verwunderte.

"Ja, eigentlich schon. Wir benutzen Elektrizität. Aber ich dachte es wäre ganz nett bei Kerzenschein zu baden, für die Atmosphäre, verstehst du?" Ein verächtliches Schnauben zeigte mir, dass er es nicht verstand. Männer!

Severus hatte seine Inspektion beendet, schritt nun mit hinter dem Rücken verschränkten Händen zu einem kleinen Sessel, der neben der Wanne stand. Meinen Bademantel schob er ein wenig beiseite und setzte sich unaufgefordert.

Tss, genauso wie Draco. Slytherins fragen wohl nie, ob sie sich setzten dürfen, dachte ich leicht angesäuert. Wenn ich eins nicht leiden konnte, dann waren es fehlende Manieren. Okay, die Tatsache, dass ich meinem Gast weder die Hand gegeben, noch ihm ein Getränk angeboten hatte, schob ich beiseite. Ich saß ja auch schließlich nackt in der Badewanne!

Die Stille, die sich nun ausbreitete, war nicht gerade angenehm. Severus begann leise mit seinen Finerspitzen auf dem Wannenrand zu trommeln, was mich wahnsinnig machte. War der etwa immer so nervtötend?

"Wie geht es Draco?", versuchte ich die Stille zu brechen. Sofort merkte ich, dass dieses Thema auch nicht unbedingt das beste war. Snape war in Sekundenschnelle auf 180.

"Draco war hier?", stieß er hervor und machte eine Geste mit seiner Hand, die mein Badezimmer umfasste und den Anschein machte, als handelte es sich um das dreckigste Loch, welches ein Severus Snape je betreten hatte.

Ich nickte nur, um mir ein Lachen zu verkneifen. Wie besorgt er auf einmal wirkte, ganz der Ersatzpapa! Doch bevor ich ihm das mitteilen konnte, sprach er schon weiter.

"Wie oft?" Diese Frage verwirrte mich nun doch ein wenig. "Einmal, warum?"

Severus schnaufte nur verächtlich und lehnte sich wieder weiter im Sessel zurück.

"Das geht dich nichts an!" Die Tatsache, dass er mich das erste Mal gedutzt hatte, wurde von einem Gefühl, welches ziemlich stark an Wut erinnerte, unterdrückt. Meine Augen mussten dieses Gefühl widerspiegeln, denn Severus zog leicht verwirrt die Stirn kraus.

"Nun hör mir mal zu! Das hier ist meine Wohnung, mein Badezimmer! Ich habe auch keinen blassen Schimmer wie du hierher gekommen bist! Und auch nicht, wie du wieder weg kommst! Aber bei den anderen hat es auch nicht ewig gedauert! Nach spätestens einer Stunde waren sie wieder fort! Also hör gefälligst auf mich dafür verantwortlich zu machen, dass du hier bist! Und deine Zickereien kannst du gleich wieder wegstecken, mein lieber Severus! Ich kenne dich nämlich zu gut um mich davon einschüchtern zu lassen! Und

nun beantworte mir doch einfach meine Frage! Warum willst du wissen, wie oft Draco hier gewesen ist?"

Ich hatte mich in Rage geredet, war nicht mehr Herr meiner Sinne. Schnaufend saß ich in der Wanne, das Wasser schaukelte noch immer seicht hin und her. Innerlich machte ich mich schon für mein sicheres Ende bereit. So konnte niemand mit einem Severus Snape sprechen und das auch noch überleben!

Doch mein Gast überraschte mich. Er rastete nicht total aus, sondern zog lediglich eine Augenbraue hoch.

"Bist du fertig?", fragte er gelangweilt. Dieser kurze Satz brachte mich zurück auf den Boden der Tatsachen. Mit gesenktem Blick nickte ich und fühlte mich in diesem Moment tatsächlich wie eine Schülerin, die ihrem Professor gegenüber stand und auf ihre Strafe wartete.

Belustigt musterte Severus die Szene.

"Du bist fast noch schlimmer als Granger!" Hörte ich da etwa ein Lachen in der Stimme? Mein Kopf ruckte nach oben, doch Severus Miene wies keinerlei Veränderung auf. Wie schon beim Treffen mit Draco verfluchte ich diese elende kalte Maske, die die Slytherins augenscheinlich in einem unbeobachteten Moment beigebracht bekamen.

"Danke."

"Das war kein Kompliment!"

"Das seh ich anders. Was ist nun? Bekomme ich noch eine Antwort auf meine Frage?" Wieder folgte nur ein verächtliches Schnaufen, doch ich war mir sicher, die Ehre des Severus Snape ließ es nicht zu, diese Frage unbeantwortet zu lassen.

"Draco verschwindet seit einigen Wochen immer wieder. Keiner weiß, wo er sich aufhält. Seine Eltern machen sich langsam Gedanken." Natürlich, seine Eltern machten sich 'Gedanken'! So etwas wie 'Sorgen' gab es im Hause Malfoy nicht! Innerlich schüttelte ich den Kopf über so viel Herzlosigkeit. Dabei war Draco doch ganz anders.

"Und da dachtest du, dass ich wüsste, wo sich Draco aufhält, verstehe. Nein, tut mir leid. Bei mir war er nur einmal. Aber mir ist auch aufgefallen, dass er irgendetwas hatte. Er fing auf einmal an darüber zu sprechen, dass ihn keiner mag und alle nur Harry Potter vergöttern würden." Bei der Erwähnung von Harrys Namen blitzten Severus' Augen kurz auf.

"Soso, Potter mal wieder. Vielleicht ist da etwas vorgefallen, was uns weiterhelfen könnte. Aus Draco bekommen wir nichts raus, der schweigt."

"Veritaserum?", fragte ich so ganz nebenher. Doch zu meiner Überraschung schien Severus entsetzt zu sein.

"Nein! Doch nicht bei Draco!" Und wieder zeigte sich der Ersatzpapa! Nur schwer konnte ich das Grinsen unterdrücken. Doch da fiel mir etwas ein, was mich ablenkte.

"James Potter war auch hier. Nach Draco. Und wie es aussah, war er nicht besonders gut auf deinen blonden Schützling zu sprechen. Vielleicht fragst du ihn mal.", schlug ich vor.

Na gut, wer einem Severus Snape vorschlug einen James Potter um Hilfe zu bitten, der musste einen an der Klatsche haben. Und genauso sah mich Severus nun an.

"Die Potters und die Malfoys können sich nicht leiden, das war schon immer so! Ich denke nicht, dass Dracos Geheimnis, was es auch ist, etwas mit Potters Abneigung zu tun hat."

"Du machst dir wirklich Sorgen oder? Das ich das nochmal erleben darf! Wow!", scherzte ich, fing mir allerdings nur einen giftigen Blick ein. Kleinlaut klappte mein Mund wieder zu. Dieser Mann hat wirklich eine ganz besondere Ausstrahlung, dachte ich mir und zum ersten Mal begutachtete ich ihn genauer. Schwarz. Schwarz, schwarz, schwarz. Vom Scheitel bis zur Sohle. Unter dem Umhang konnte ich einen schwarzen Pullover erkennen, darunter den Kragen eines schwarzen Hemdes. Schwarze Hose und schwarze Lederschuhe rundeten das Bild ab.

"Ist dir nicht warm? Du kannst gern etwas ablegen, wenn du möchtest." Oh, das sollte nun gar nicht so anrühlich klingen! Ich merkte erneut, wie mir die Röte in die Wangen stieg. Severus' Mund verzog sich zu einem minimalen Lächeln. "Danke, aber ich bin es gewohnt im Dampf zu stehen. An meinen Kesseln ist es auch immer sehr warm." Sein Blick huschte über den weißen Schaum. Das Lächeln wurde langsam zu einem unheilvollen Grinsen.

"Mein Anstand gebietet es mir dich darauf hinzuweisen, dass sich deine Schaumdecke langsam aber sich auflöst. Wenn du also nicht in Kürze vollkommen ungeschützt vor mir sitzen möchtest, solltest du etwas

unternehmen um das zu verhindern."

Wie peinlich!

Es dauerte bestimmt eine volle Minute, bis die Worte gänzlich zu mir durchgesickert waren. Mit Entsetzen stellte ich fest, dass mein Besucher mit seiner Aussage absolut recht hatte. Da half nur eins, ich musste aus dieser Wanne raus. Und das am besten so, dass Snape nichts zu sehen bekam. Während ich im Kopf noch alle Möglichkeiten durchging und jede einzelne sofort wieder verwarf, stand Severus elegant auf, griff nach meinem Bademantel und hielt ihn mir mit einem ziemlich schelmischen Grinsen hin. Typisch Slytherin!

"Umdrehen!"

Mein Gast tat wie geheißen.

"Nicht in Richtung Spiegel!"

Nachdem er auch dieser Aufforderung gefolgt, stand ich so schnell ich konnte auf und hüllte mich in den Bademantel. Als ich die Wanne ohne weitere Zwischenfälle verlassen hatte, drehte sich Severus wieder um. Sein Grinsen wurde noch breiter. Oje, ich hatte das Fenster vergessen! Mit zu Schlitzten verengten Augen funkelte ich ihn an und errötete bis zum Haaransatz.

"So war das nicht abgemacht! Das war nicht fair!"

"Ich bin ein Slytherin." Das war die einzige Antwort, die ich bekam. Wie es aussah war das Entschuldigung für alles. Ach nein, Slytherins entschuldigten sich nicht. Es war wohl eher eine Erklärung. Schnaubend drehte ich mich um und wollte schon aus dem Bad stürmen, als ich mich in der Tür noch einmal besann.

"Wahrscheinlich wirst du gleich nicht mehr hier sein, wenn ich zurückkomme."

"Wieso sollte ich?"

"Vertrau mir einfach. Also, es hat mich gefreut. Trotz allem!", setzte ich noch immer leicht pikiert hinten dran.

Severus deutete eine Verbeugung an. Schmunzelnd verließ ich das Bad und zog die Tür hinter mir zu.

Als ich nach wenigen Minuten wieder ins Bad kam, hatte sich meine Vermutung bestätigt. Es war niemand mehr dort, der Stuhl war verwaist, nichts deutete darauf hin, dass der Tränkemeister Hogwarts gerade höchstpersönlich in diesem Badezimmer gestanden hatte. Ich suchte den ganzen Raum nach einem Pergament ab, doch ich fand nicht das kleinste Schnipselchen Papier. Leichte Verzweiflung machte sich in mir breit. Wenn ich keinen Beweis hab, hatte das Treffen dann überhaupt stattgefunden? Da fiel mein Blick auf den Spiegel und ich stockte.

"Du bist keine Ravenclaw. Dein Herz schlägt für die Schlangen, ich kann es in deinen Augen sehen.

S.S."

Laut hallte mein Lachen von jeder Wand wieder. Das konnte doch nicht wahr sein! Natürlich, Snape war schon immer ungewöhnlich, aber das ausgerechnet er Nachrichten mit rotem Lippenstift an Spiegel schrieb, war doch zu skuril um wahr zu sein. Wahrscheinlich war er sich gar nicht darüber bewusst, wie klischeehaft sein Verhalten war. Schließlich hatte ein Severus Snape mit Muggeln nicht viel am Hut.

Ich schnappte mir meine alte Polaroid-Kamera und schoss ein Bild. Dieses klebte ich neben die Notizen von Draco und James. Langsam bildete sich an meiner Wand eine kleine Sammlung, wie ich mit einem Grinsen feststellte. Ich hoffte inständig, dass noch weitere Nachrichten hinzukamen.

Als naechstes kommt der erste weibliche Gast! Ich freu mich schon! *g*

Liebe Gruesse

Ellen

Ein Treffen mit... Hermine Granger oder "Wie sieht die perfekte Nudel aus?"

Halloechen,

nach langer Pause geht es auch hier mal weiter!
Danke fuer die Kommiss! *freu*

Und viel Spass mit einer dauergrinsenden Hermine! *lach*

Ein Treffen mit... Hermine Granger oder "Wie sieht die perfekte Nudel aus?"

Tja, wie sieht sie aus, die perfekte Nudel? Zwanzig Jahre meines Lebens war es mir vollkommen egal, doch als ich Deutschland verließ und ein neues Leben in England begann, da schlich sich diese kleine nervige Frage immer und immer wieder in mein Bewusstsein. Und dafür gibt es sogar einen Grund. Habt ihr schon einmal in einem englischen Supermarkt gestanden, der ungefähr die Größe von Ikea hat, aber leider nur ca. drei verschiedene Sorten Nudeln führt? Die Engländer stehen nicht so wie die Deutschen auf Italienische Küche, von daher gibt es hier hauptsächlich die langweiligste Form der Nudel zu essen - Spaghetti.

Also, nicht das ich irgendetwas gegen diese lange dünne Nudel einzuwenden hätte, aber sie ist nun mal einfach nicht mein Liebling. Apropos Liebling! Als ich nach meiner Einkaufstour den Tränen nahe nach Hause kam und meinem Freund von meinem Nudeldilemma erzählte, fing der doch glatt an mich auszulachen! Engländer! Erkennen einfach nicht den Ernst der Lage!

Zurück zur Nudel und meinem ernsthaften Problem. Wie kam ich also an meine favorisierte Nudelform? Es gab nur zwei Alternativen. Nummer eins, selberrmachen! Leider bin ich darin nicht besonders gut, und es würde bestimmt nur ne Enttäuschung geben, also blieb nur noch Nummer zwei. Mutter anrufen und um ein Nudel-Überlebenspaket betteln!

Gesagt, getan. Knapp eine Woche später klingelte es und mein überaus gutaussehender Postmann (Wieos sehen die eigentlich immer alle so klasse aus? Kein Wunder, dass so viele Frauen ne Affäre mit ihnen anfangen. Oder mit dem Gärtner. Aber mein Gärtner ist ca 130 Jahre alt und wird regelmäßig vom Rasenmäher überrollt. Also dann doch lieber den Postmann...) Mein Postmensch brachte mir also ein Paket in der Größe meines Vorzimmerschranks und nach einer genauen Inspektion erkannte ich, dass es bis obenhin vollgestopft war mit Nudeln aller Art. Mein Augen begannen zu glitzern, als ich in mein persönliches Paradies eintauchte und mich durch die Nudeln kämpfte.

Am Abend war es dann endlich soweit. Nach stundenlanger Rumräumerei hatte ich endlich einen Platz in meiner Küche freigemacht, an dem ich die Nudelpakete stapeln konnte. (Ich glaub ich brauch das entsetzte Gesicht meines Freundes nicht zu erwähnen, als er die Invasion der Nudel in unserer Küche entdeckte, oder?) Zum Glück entschied sich mein Süßer an diesem Tag mal wieder mit seinen Kumpels wegzugehen, so blieb nur ich allein daheim, zusammen mit meinem Kater und ca drei Millionen Nudeln.

Doch bevor ich mir schön eine Portion Pasta kochen konnte, blieb ich mal wieder an meinen Büchern hängen. Und augenblicklich wanderten meine Gedanken zu meinem Besuch. Schon lange hatte ich kein Potter Buch mehr angerührt. Wenn ich es mir so recht überlegte, eigentlich seitdem mich Snape besucht hatte. Der spannende Giftmischer hatte mir den Rest gegeben, ich brauchte erst einmal eine Pause.

Doch während ich so vor meinem Bücherregal stand, überkam mich der intensive Drang dann doch mal

wieder einen Blick in eines der großartigen Werke von Misses JKR (Übrigends, wenn man das "K" weglässt, dann bleibt nur noch "JR". Und woran erinnert uns das? Genau! Der böse Schuft aus Dallas! Ob es da wohl einen Zusammenhang gibt? Misteriös, misterios...) zu lesen. Ich nahm mir also eines der Bücher mit in meine Küche, setzte mich an den kleinen Küchentisch und tauchte ein in die Welt der Hexen und Zauberer.

Als es bereits anfang zu dämmern, machte sich auch mein Magen bemerkbar. Ich legte das Buch beiseite, doch meine Gedanken hingen noch an dem gerade gelesen. Ich war genau an der Stelle, an der Hermine Draco Malfoy in Buch drei ordentlich eine reinhaut. Armer Draco! Fast hatte ich ein wenig Mitleid mit dem süßen Eisprinzen, doch aufgrund der Frauensolidarität hielt ich natürlich zu Mine. Ob sie wohl auch gerne Pasta aß?

"Ja, sehr gern sogar."

Mit einem lauten Klöng rutschte mir der große Topf aus den Händen, welchen ich gerade mit Wasser befüllen wollte um die Nudeln zu kochen. Doch als hinter mir eine Stimme antwortete, schrak ich so zusammen, dass mir der schwere Topf herunterfiel. Im selben Moment, in dem er auf dem Boden aufkam, war ich auch schon herumgefahren und starrte mein gegenüber aus tellergroßen Augen an. Okay, vielleicht denkt ihr, man würde sich irgendwann daran gewöhnen, immerhin war dies schon der vierte Besuch, aber nein, der Schock war nachwievor da, und das in ziemlich ausgeprägter Form.

Vor mir stand eine hübsche junge Frau, braune Haare, die in leichten Wellen über die Schultern fielen, ein hübsches Gesicht mit einer kleinen Stupsnase und dazu ein paar funkelnde braune Augen. Und sie steckte in einer Schuluniform, die mir von Dracos Besuch her noch gut vertraut war. Nur die Krawatte, die war anders. Rot-Gold.

Erst jetzt bemerkte ich, wie mir die Knie zitterten. Ohne den Blick abzuwenden, oder besser gesagt ohne meinen Gast weiterhin anzustarren, wackelte ich in Richtung Tisch und ließ mich auf meinen Stuhl fallen. Als ich saß, konnte ich gerade noch ein sehr hohes "Hermine?!" hervorbringen, dann verabschiedete sich mein Sprachvermögen und verschwand auf nimmer wiedersehen.

Die junge Fraue jedoch lächelte mich einfach nur warm an, dann sah sie sich neugierig in meiner Küche um. Nachdem sie alles genaustens unter die Lupe genommen hatte, setzte sie sich mir gegenüber und sah mich an.

"Du bist Ellen, stimmts?", fragte sie mich mit einer hohen, doch melodischen Stimme. Ihre braunen Augen fixierten mich genau.

Nach einem eher erbärmlichen Räuspern konnte ich endlich wieder antworten.

"Ja, genau, woher weißt du das, Hermine?"

Sie wirkte kein bisschen erstaunt, dass ich auch ihren Namen kannte. All das machte mich schon ein wenig stutzig. Und was tat die Gryffindor? Sie lächelte - noch immer. Kurz schien sie über meine Frage nachzudenken, doch dann antwortete sie.

"Es ist nun schon einige Wochen her, aber an einem Abend, als sich alle in der Großen Halle zum Abendessen trafen, kam natürlich auch Severus Snape herein. Das allein wäre schon erschreckend genug", Hermine grinste bei diesen Worten, "aber es kam noch besser. *Er lächelte!* Ich meine, Snape, unser Zaubertränke-Professor lächelte! Ich glaube das kam schon seit Jahren nicht mehr vor. Wie auch immer, er lächelte, und sofort wollten alle wissen, was denn passiert war. Doch Snape wollte nicht reden. Erst Albus Dumbledore hat ihn irgendwie dazu gebracht. Wenn ich mich recht erinnere, zwang er ihn, einen dieser Zitronendrops zu lutschen. Kaum hatte dieser dessen Lippen berührt, begann er frei von der Leber weg zu erzählen."

Bisher hatte ich einfach nur zugehört, doch nun wollte ich mehr wissen. Als Hermine keine Anstalten machte fortzufahren, hakte ich nach. "Und was hat er so erzählt?"

Hermine grinste noch immer. War das irgendwie so eine Gryffindor-Sache? Dieses Dauergrinsen? Kein Wunder, dass die Slytherins die Löwen hassten!

"Er erzählte von dir! Von seinem Besuch bei dir. Und als wir das hörten, meldete sich auch James, du weißt schon, James Potter, und er sagte, ihm sei das Selbe passiert. Wir alle fanden es mehr als interessant, aber niemand konnte sich erklären, wie das Geschehen konnte. Albus meinte, deine Wohnung müsste eine Art Portal sein, die die Zaubererwelt und die Muggelwelt verbindet. Ich würde meinen, du lebst direkt auf der Grenze zwischen unseren Welten. Oder vielleicht auch schon in der Zaubererwelt, wer weiß."

Nach diesem Redeschwall konnte ich nur nicken. Mensch, die Frau konnte einen ja in Grund und Boden quasseln! Und das in einem Thempo, das einem hören und sehen verging.

Bevor nun eine unangenehme Stille einkehren konnte und Hermine einfach nur mit einer ihrer Haarsträhnen spielte, meldete sich mein Magen. Ein lautes Knurren durchbrach die Stille, und ich wurde natürlich prompt rot bis in die Haarspitzen. Das war jetzt schon irgendwie peinlich!

Hermine hingegen grinste nur noch mehr (welch Wunder, das ging!) und deutete auf den Topf, der noch immer am Boden lag.

"Wolltest du gerade etwas kochen? Ich könnte dir helfen! Wenn ich zu Hause bin, koche ich auch immer zusammen mit meiner Mutter. In Hogwarts machen das ja die Hauselfen." Bei diesen Worten horchte ich auf. Auf Hermines Gesicht hatte sich ein Schatten gelegt, so fragte ich gleich einmal nach.

"Wie läuft es mit B.Elfe.R? Hast du schon viele Mitglieder gewonnen?" Augenblicklich begann sie wieder zu strahlen und nickte eifrig.

"Ja, es läuft ganz gut. Lily hilft mir ziemlich viel. Lily Potter. Harry lacht uns immer aus, aber er versteht einfach den Ernst der Lage nicht! Hauselfen werden wie Sklaven gehalten, und nicht einmal ihre eigene Magie kann sie schützen, so wie es bei Zauberern der Fall ist. Ich meine, diese kleinen Wesen, die..." Ich erkannte, da redete sich jemand in Rage! Auf Hermines Wangen lag eine zarte Röte, die sich bei einem jeden Wort vertiefte. Bevor sie jedoch noch fortfahren konnte, hielt ich sie lieber auf.

"Hermine, lass gut sein. Ich bin da ganz und gar deiner Meinung. Wenn ich ne Hexe wäre, würde ich dich auch unterstützen." Okay, ich hatte eigentlich noch nie über Hauselfen nachgedacht, aber ich mochte Dobby! Und es gab bestimmt noch andere nette Hauselfen. Einmal abgesehen von Kreacher, dem alten Schleimbeutel...

Hermine hingegen nickte begeistert. Ohne ein weiteres Wort stand sie auf, hob den Topf vom Boden auf und wusch ihn kurz unter dem Wasserhand ab. Danach füllte sie ihn mit Wasser, setzte den Topf auf den Herd und drehte das Gas auf. Die ganze Zeit über beobachtete ich sie einfach nur. Sie kannte sich wirklich gut aus, wahrscheinlich war sie eine echt gute Köchin.

Schnell gesellte ich mich zu ihr und suchte die Utensilien für eine einfache Tomatensoße herbei.

Während sie die Tomaten würfelte und ich die Zwiebeln hackte, kamen wir wieder ins Gespräch. Hermine ergriff das Wort.

"Also, du hattest Snape hier, und James. Dann bin ich also Nummer drei!", rief sie begeistert aus. Auf mein Kopfschütteln hin wirkte sie ein wenig verunsichert.

"Nein, du bist Nummer vier. Mein erster Gast war Draco, Draco Malfoy. Hat er denn nichts gesagt?", wunderte ich mich nun doch.

Hermine schüttelte nur den Kopf. "Nein, hat er nicht. Aber wenn ich mich recht erinnere, war er an dem Abend, als Snape und James von dir erzählten, gar nicht da gewesen."

"Ach, mal wieder verschwunden, der Gute?", hakte ich nach.

Hermine stand die Überraschung ins Gesicht geschrieben. "Ja! Woher weißt du das?"

"Snape", lautete meine einfache Antwort, während ich mir die Tränen vom Gesicht wischte. Himmel, ich

hasse es Zwiebeln zu schneiden! In einem solchen Moment wäre ein wenig Zauberei schon nicht schlecht!

"Snape hat dir von Malfoy erzählt?" Die Gryffindor ließ überrascht das Messer sinken und sah mich nun von der Seite an.

Ich nickte nur. "Ja, hat er. Allerdings musste ich ein wenig nachbohren. Er sagte, Draco würde ab und an einfach so verschwinden, und keine wüsste wo er sich aufhält. Weißt du da genaueres?"

Hermine's nächste Reaktion zeigte mir, dass ich genau die richtige Frage gestellt hatte. Die Braunhaarige wurde ein wenig rot um die Nasenspitze, doch nickte sie zaghaft.

"Ja, also, nicht direkt. Aber mir ist da so was aufgefallen. Malfoy ist nicht der einzige, der ab und an von der Bildfläche verschwindet. Erst vor kurzem, da hatten wir alle ein wirklich wichtiges Meeting mit Misses Rowling über die Geschehnisse in Buch sieben, und wer war nicht da?", fragte sie mich direkt, doch ich konnte nur mit den Schultern zucken. "Draco vielleicht?"

"Ja, Malfoy war nicht da! Aber auch Harry nicht! Das fiel keinem so wirklich auf, aber ich habe es bemerkt. Von dem Tag an hab ich immer wieder bemerkt, dass die beiden augenscheinlich gleichzeitig verschwinden. Doch nicht immer. Manchmal ist es auch nur einer, und dann sind es wieder beide! Ich habe Harry einmal darauf angesprochen, aber er ist mir ausgewichen, hat irgendwas von Verabredung zum Quidditch mit Ron gemurmelt und ist abgerauscht."

"Aha", also das war nun aber wirklich mal interessant! Da fiel mir auch spontan noch etwas ein.

"Als James damals hier war, war er mehr als schlecht auf Draco zu sprechen. Vielleicht gibt es da ja auch noch einen Zusammenhang. Vielleicht weiß James mehr als wir. Immerhin ist er Harrys Vater, und dazu auch noch ein Rumtreiber. Ach, wem gehört eigentlich die Karte?", fragte ich neugierig.

Hermine lachte leise und machte sich nun daran, die Zwiebeln im Topf zu rösten und später die gewürfelten Tomaten hinzuzugeben.

"Im Prinzip gehört die Karte den Rumtreibern. Aber soweit ich weiß, liegt sie derzeit bei James und Lily irgendwo in einem Schrank. Lily will nicht, dass Harry sie ganz bekommt. Ich glaub sie möchte ihn aus heiklen Situationen heraushalten, und die Karte verleitet einen regelrecht dazu. Nur wenn Harry die Karte braucht, da es so bei Misses Rowling geschrieben steht, dann bekommt er sie auch."

Nun musste ich auch lachen. Lily war aber wirklich eine Glücke! Doch danach wurden wir wieder ernst.

"Also, Harry und Draco verschwinden ab und an, manchmal zur selben Zeit, manchmal nicht. Vielleicht ist es auch nur Zufall.", schlug ich vor. Doch Hermine's spöttischer Blick ließ mich diesen Gedanken ganz schnell wieder verwerfen. In Hogwarts gab es keine Zufälle...

Das Wasser begann zu kochen, und nun stellte sich die Frage der Fragen. Welche Nudel würde es heute Abend treffen? Da ich ein höflicher Mensch bin (ja, bin ich wirklich, zumindest meistens!) entschied ich mich, Hermine diese wichtige Aufgabe der Nudelwahl zu überlassen. Stolz präsentierte ich ihr meinen Vorratsschrank, der bald aus allen Nähten platzte. Die Gryffindor gluckste leise, kam dann jedoch näher und untersuchte die Nudelpakete.

Nach wenigen Minuten entschied sie sich für Fettucine, eine Art Bandnudel. Ich war einverstanden, so landeten die Nudeln kurze Zeit später im kochenden Wasser.

Plötzlich griff Hermine nach meinem Arm, und ich drehte mich ihr überrascht zu. Sie warf gerade ein Blick auf meine Küchenuhr, und ich ahnte schon den Grund dafür.

"Ellen, mir bleibt nicht mehr viel Zeit. Snape und James waren beide nur ca eine halbe Stunde bei dir, zumindest erzählten sie das." Ich nickte leicht. "Dann verabschiede ich mich besser jetzt schon." Mit diesen Worten zog sie mich in eine kurze Umarmung. Die Gryffindors sind aber wirklich ziemliche Gefühlsmenschen! Dauergrinsen, immer gute Laune und Umarmungen, nachdem man sie gerade mal ne halbe Stunde kennt!

Inzwischen hatte sie mich wieder losgelassen und ich drehte mich um um die Nudeln umzurühren.
"Weißt du, Hermine, Snape meinte, ich sei im Herzen eine Slytherin!", grinsend wandte ich mich wieder um.

Doch kam keine Antwort mehr. Meine Küche war leer. Wie es aussah hatten wir uns noch gerade rechtzeitig verabschiedet. Auf dem Küchentisch lag noch die leere Nudelpackung. Gerade als ich sie hochnahm um sie in den Mülleimer zu werfen, fiel mein Blick darauf.

In einer kleinen runden Schrift stand dort geschrieben:

*"Meine Zeit ist um.
Es hat mich sehr gefreut, Ellen.
Alles Gute!*

PS. Ich werde der Sache mit Harry und Malfoy von nun an intensiver nachgehen. Und ich werde auch mal mit James reden, vielleicht weiß er mehr."

Wie schafften die das immer, dass sie so schnell noch eine Nachricht dalassen konnten? Ich meine, das waren doch gerade mal Sekunden! Oder war das vielleicht alles nur Magie?

So schnell würde ich das wohl nicht herausfinden können. Doch hatte ich an diesem Tag einiges gelernt. Sofern ich Besuch aus der Zaubererwelt wollte, musste ich wohl in den Büchern lesen. Das schien irgendeine Verbindung herzustellen, und die Bewohner Hogwarts wussten nun auch davon. Und wenn ich Besuch bekam, dann immer nur für eine halbe Stunde.

Beschwingt von meinem Treffen mit Hermine und meinen neusten Erkenntnissen goss ich die Nudeln ab, nahm etwas von der Soße und setzte mich wieder an meinen Tisch. Fettucine, welch Wunder der Kochkunst. Ich liebe Bandnudeln, doch waren sie wirklich die perfekte Nudel? Nunja, zumindest würden sie mich für den Rest meines Lebens an die braunhaarige Gryffindor und deren Besuch erinnern.

Bekomm ich ein Kommi? *bettel*
Alles Liebe

Ellen

15.05.2007 - 11.24Uhr

Ein Treffen mit... Blaise Zabini oder "Die Farbe stinkt!"

Hey,

danke fuer die wundervollen Kommiss! Ich freu mich jedes Mal wie ein kleines Kind zu Weihnachten.
grins

Es geht weiter!
Viel Spass beim Lesen.

Ein Treffen mit... Blaise Zabini oder "Die Farbe stinkt!"

Ferien. Und was macht man, wenn man Ferien hat, aber nicht in den Urlaub fährt? Richtig, man langweilt sich! Anders als zu Schulzeiten haben nicht alle gleichzeitig frei, sodass die meisten meiner Freunde von Montag bis Freitag schufften mussten und ich mich langweilte. Mein Freund musste beruflich irgendwohin. Eigentlich wollten wir zusammen ein paar Tage ausspannen und uns von den letzten Monaten erholen, aber natürlich kam mal wieder alles anders. Im letzten Moment wurde mein Freund zu einer wirklich wichtigen Reise beordert. Das "wirklich wichtig" betonte er auf eine Art und Weise, bei der ich hätte schreien können " *Und was ist mit mir? Bin ich nicht wirklich wichtig?!*" Doch ich tat es nicht, sondern nickte und lächelte und ein wenig später winkte ich dem Taxi hinterher, welches meinen Süßen zum Flughafen brachte.

Und nun war ich allein in der Wohnung und langweilte mich. Und was macht Ellen, wenn sie sich langweilt? Genau, sie sucht sich was zum Ablenken. Und zum allgemeinen Übel war es dieses Mal das Schlafzimmer. Ich hatte mich nach reiflicher Überlegungsphase von maximal drei Sekunden dazu entschlossen, unser Schlafzimmer neu zu streichen.

Wisst ihr eigentlich, was wirklich toll an England ist? Also einmal abgesehen von der atemberaubenden Hauptstadt, der schönen Sprache, in der man so sagenhaft gut fluchen kann, den leckeren Fish&Chips, oder den süßen Männern (Ich weise nur nochmal auf meinen Postenmenschen hin...), den tollen Filmen, ich könnte das jetzt noch ewig so weiterführen. Aber das Beste, und wirklich das absolut Beste (!) sind die Ladenschlusszeiten. Denn die gibt es nicht! Hier kann jeder aufmachen, wann und wie lange er will.

So kam es dann auch, dass ich an einem Samstag Abend gegen zehn Uhr in den naheliegendsten Baumarkt unterwegs war, immer auf der Suche nach DER perfekten Farbe.

Angekommen und einen Parkplatz gesucht, begab ich mich in die Farbenabteilung und kämpfte mich durch zahlreiche Farbtöne. Mocca. Mocca sah allerdings nicht aus wie Mocca, sondern eher wie alte Schokolade. Kennt ihr das, wenn Schokolade so gräulich wird? Man kann sie immer noch essen, aber wer will das denn an der Tapete im Schlafzimmer haben? Also ich nicht. Auch interessant war Kidney. Würdet ihr eine Farbe kaufen, die als Farbbezeichnung "Niere" trägt? Seht ihr, ich auch nicht!

Sämtliche Blautöne ließ ich weg, die waren zu kalt, ebenso alles was in Richtung grau ging. Rot erinnerte mich zu sehr an die Nieren-Sache, da ließ ich das auch weg.

Nach langem Suchen, der Entscheidungskraft einer Frau (ohja, Ladies, wir können uns nie entscheiden, geben wir es doch einmal zu!) und mindestens fünf verzweifelten männlichen Verkaufsberatern entschied ich mich für eine Farbe mit dem wundervollen Namen "apricot".

Dazu nahm ich noch ein paar Eimer weiße Farbe. Zusammen würde das bestimmt gut aussehen, entschied ich und machte mich beschwingt auf den Weg zur Kasse, im Schlepptau einen Verkäufer, der mir die Eimer, sowie diese Malrollen und die Pinsel zum Auto schleppen sollte.

Wieder zu Hause gab es leider keinen Verkäufer, der mir meine Farbeimer ins Haus trug. So musste ich selbst herhalten. Gefühlte drei Stunden später erreichte ich mein Schlafzimmer, wobei ich auf dem Weg dahin mindestens meinen halben Flur verwüstete und meine heißgeliebte Harry Potter Buchreihe aus dem Regal fegte, und schaffte es, mit einem gezielten Kick auf den Türgriff selbige zu öffnen. Ins Zimmer getaumelt, warf ich meine Erwerbungen kurzerhand aufs Bett. Fehler!

Ein Quieken ließ mich zusammenfahren. Im ersten Moment dachte ich, ich hätte nun meinen kleinen süßen Kater ewischt, doch dann fiel mir ein, dass der Kerl ja gar nicht ins Schlafzimmer durfte. Was oder eher wer hatte also gequiekt? Mit Herzklopfen suchte ich den Lichtschalter und sobald das helle Licht der Deckenleuchte erstrahlte, zeigte es mir den Ursprung des ungewöhnlichen Lautes.

Auf meinem Bett, mitten in der Mitte, lag ein fremder Mann, Junge, Mann, wie auch immer. Ich schätzte ihn so auf 18 Jahre, doch er war mir vollkommen unbekannt. Kurz starrten wir uns an, im Kopf ging ich schon alle möglichen Alternative durch. Nummer eins: Polizei rufen, da Einbrecher auf dem Bett. Leider sprach der Zeitfaktor eindeutig dagegen. Bis die einmal hier waren, da konnte der schon längst über alle Berge sein und ich tot.

Bevor mir allerdings eine weitere Alternative einfallen konnte, passierte etwas, was mich komplett überraschte. Der Einbrecher lachte! Und wie! Der junge Mann kugelte sich auf meinem Bett hin und her, hielt sich den Bauch und brüllte vor Lachen. Ich hingegen stand noch immer an Ort und Stelle, glotzte ihn an und sagte nix.

Erst nach einigen Minuten, in denen der Kerl noch immer lachte, riss ich mich aus meiner Starre.

"Was lachst du denn so?", ich wollte hart und streng klingen, doch daraus wurde leider nix. Stattdessen war es eher ein Wimmern.

Abrupt endete der Lachkrampf. Der Dunkelhaarige stand auf und kam noch immer grinsend auf mich zu. Im Bruchteil einer Sekunde scannte ich ihn ab.

Schwarze Haare, ein bisschen wirr, doch eindeutig gestylt. Dunkelbraune Augen, die ein echtes Highlight waren, hübsche männliche Gesichtszüge und ein Mund, der regelrecht zum Knutschen einlud. Er war gut einen Kopf größer als ich, breite Schultern, schmale Hüften. Kurzum - ein wirklich anbetungswürdiger Anblick. Ich schluckte kurz, konzentrierte mich dann allerdings wieder auf diese strahlenden braunen Augen.

"Hallo Ellen, es ist mir eine Freude dich nun auch endlich kennenlernen zu dürfen." Mit diesen Worten blieb der Kerl vor mir stehen, ergriff enthusiastisch meine Hand und deutete eine leichte Verbeugung an. Manieren hatte er eindeutig, das musste ich ihm lassen. Allerdings saß der Schock, dass mich der Einbrecher augenscheinlich kannte, ziemlich tief.

Verwirrt sah ich ihn an.

"Woher kennst du mich? Und wer bist du überhaupt?"

Schmollend schob sich diese bezaubernde Unterlippe über die Oberlippe, was mich zum Grinsen brachte. Er hingegen wirkte tatsächlich eingeschnappt.

"Natürlich kennst du mich nicht! Wieso auch? Ich bin nur eine doofe Nebenfigur, keiner kennt mich!" Er setzte einen gezielten Kick gegen eine der Farbdosen, die auf dem Boden lag und keine Sekunde später hüpfte er jaulend und sich den Zeh haltend durch mein Schlafzimmer. Nun musste ich wirklich lachen!

Doch dann traf mich die Erkenntnis.

Ich hatte wieder einmal Besuch, dieser Kerl kam aus dem Potter Universum! Doch wann war ich denn mit den Büchern in Berührung gekommen, ich hatte doch an diesem Tag noch gar nicht darin gelesen... Doch da fiel mir wieder ein, wie ich durch den Flur gestolpert war und die Bücher allesamt zu Boden riss. Das musste es gewesen sein.

Mein Grinsen wurde noch eine Spur breiter. Mit schnellen Schritten war ich bei dem noch immer leicht jammernden Besucher.

"Entschuldige, also, ich bin Ellen. Aber das weißt du ja schon." Dabei hielt ich ihm meine Hand entgegen.

Er ergriff sie, vom Schmollen war nix mehr zu erkennen. Stattdessen strahlte er mit einem 1000 Watt Lächeln, welches mich blinzeln ließ.

"Ich bin Blaise, Blaise Zabini, Slytherin und das schon seit Generationen!", sagte er stolz und brachte mich wieder zum Lachen.

"Du bist ja fast noch schlimmer als Draco!", kicherte ich und sammelte währenddessen die heruntergefallenen Dosen wieder auf und legte sie zurück aufs Bett.

"Danke!", lachte Blaise keck, doch beäugte er die Dosen etwas skeptisch.

"Das war kein Kompliment!"

"Ich weiß."

Mit den augenrollend ließ ich mich nun neben den Dosen aufs Bett fallen. Slytherins konnten echt anstrengend sein! Doch meinen Gast schien dies nicht zu stören. Stattdessen warf er sich mit einem Hechtsprung direkt neben mich aufs Bett.

"So, wir haben ja nicht besonders viel Zeit. Also, was wollen wir machen?" Ein laszives Lächeln umspielte seine Lippen, in seinen Augen funkelte es, während sein Blick von meinem Gesicht aus immer tiefer wanderte.

"Zabini! Bestimmt nicht DAS!", lachte ich los, stieß ihn dabei leicht empört gegen die Schulter. "Ich dachte du seist ohnehin schwul!"

Der Dunkelhaarige zuckte nur mit den Schultern. "Och, ich hab mich da nicht so festgelegt. Schöne Körper gibt es auf beiden Seiten, warum sollte ich mich denen verwehren?"

"Du meinst wie Draco zum Beispiel?", fragte ich neugierig.

Ein entsetzter Blick traf mich. "Spinnst du? Draco ist mein bester Freund, wie ein Bruder. Das wäre irgendwie.. komisch. Obwohl ich zugeben muss, dass er heiß ist."

Ich nickte zustimmend und erinnerte mich an mein erstes Treffen mit dem blonden Schönling. Ja, der Kerl hatte was!

"Warum hast du mich eigentlich nicht erkannt?" In Blaises Stimme schwang leichte Enttäuschung mit. Ich seufzte.

"Tut mir Leid. Es ist nur so, in den Originalbüchern kommst du so gut wie nie vor, ich kenne dich nur aus FanFiktions und da wechselt dein Aussehen andauernd. Mal bist du Spanier, mal Italiener oder Franzose, mal bist du braungebrannt, dann bist du dunkelhäutig, hast schulterlange Haare oder einen Kurzhaarschnitt. Weißt du, es gibt so wenig Infos über dich, da denken sich die Fans selbst was aus. Aber wenn ich ehrlich bin, in meiner Fantasie sahst du genauso aus wie in Wirklichkeit."

"Du hast Fantasien über mich?" Und schwups war das laszive Grinsen wieder da. Der Kerl war echt unglaublich.

"Zabini, nicht so wie du denkst!" sicherheitshalber rutschte ich lieber ein Stück ab, man wusste ja nie...

Doch dabei stieß ich erneut gegen eine der Farbdosen, sodass sich unsere beide Aufmerksamkeit wieder darauf bezog. Neugierig wie ein kleines Kind setzte sich Blaise nun auf seine Fersen und betrachtete eine der Dosen mit großen Puppy-Augen. Ich konnte ein Kichern nicht unterdrücken.

"Du bist so überhaupt nicht Slytherin!", giggelte ich los, doch sofort merkte ich, dass ich etwas Falsches gesagt hatte. Sein Ausdruck wurde hart, die eisige Maske saß perfekt. Von einer Sekunde auf die andere war aus dem neugierigen Jungen ein ernsthafter Mann geworden. Nun war es an mir die Augen aufzureißen.

"Oh, hab mich getäuscht, sorry. Es ist nur so, dass die Slytherins immer als eiskalt und herzlos gelten. Aber wie ich sehe, kannst du auch so sein. Eigentlich sollte ich es schon besser wissen, nachdem Draco und Snape hier gewesen sind. Naja, zumindest nachdem Draco hier gewesen ist. (Irgendwie hatte ich Snape die Sache mit dem Spannen noch immer nicht verziehen...) Entschuldige, ich habe in Klischees gedacht." Mit einem zerknirschten Gesichtsausdruck sah ich ihn an. Und die Eismaske schmolz.

Blaise krabbelte nun wieder mit den bekannten Funkeln in den Augen über das Bett auf mich zu und zog

mich ohne viel Federlesen in eine enge Umarmung. Okay, damit hatte ich nicht gerechnet! Dieser Kerl hatte zwei Gesichter. Das eine war der wahre Blaise Zabini, ein aufgeweckter, lebenslustiger junger Mann, der gern lachte und alles anbaggerte, was nicht bei drei auf den Bäumen war. Das andere Gesicht war der eisige Slytherin, der fies und gemein seinem Haus alle Ehre machte und die Vorurteile nur bestätigte. Wahrscheinlich wurde ein jeder Slytherin am ersten Schultag beiseite genommen und bekam eine Sonderstunde in "Ich-bin-so-böse-und-gemein-buhuhu". Unterrichtet bei der einzig wahren Schlossfledermaus Severus Snape. Der war schließlich Meister darin.

"Ähm, Blaise, du kannst mich jetzt wieder loslassen. Und DA gehören deine Hände ganz bestimmt nicht hin!", leicht verärgert stieß ich ihn weg. Doch er sah mich nur mit einem schiefen Grinsen und großen Hundeaugen an. Ich konnte ihm nicht böse sein, es war einfach unmöglich. Apropos unmöglich...

"Du bist unmöglich, Zabini!", lachte ich los und schüttelte den Kopf.

"Ich weiß, aber die Mädchen stehen drauf, und die Jungs erst", schnurrte Blaise. Bevor ich etwas erwidern konnte, war er auch schon aus dem Bett gehüpft und zeigte auf die Dosen.

"Okay, und nun sag mir endlich, was du mit diesen Eimern machst! Sammelst du die? In deinem Bett?"

"Nein, sicher nicht. Ich wollte meine Wand neu streichen."

Warum?"

"Will ne andere Farbe, und mir ist langweilig, war langweilig, bevor du kamst!"

"Soll ich dir helfen. Ich habe noch ein bisschen Zeit, und mir war auch langweilig.", fragend sah mich der hübsche Dunkelhaarige an. Ich musste mich erneut schwer zusammenreißen, der Kerl war aber auch ein lecker Bürschchen!

"Gern", gemeinsam deckten wir in Windeseile alles ab, was nicht die Farbe "apricot" tragen sollte, und schnappten uns die Malrollen und Pinsel.

"Bereit?", fragte ich mit einem Grinsen. Blaise hatte sich aus einem Stück alter Zeitung eine Art Hut geformt, der seine Haare vor Farbspritzern schützen sollte. Zum Glück bemerkte er mein Augenrollen nicht. Männer, und dazu noch Slytherins, waren ja so eitel!

"Bereit!", grinste er zurück und wie auf Kommando fingen wir an die Tapete zu attackieren.

Nach einer Weile des stummen Malens fragte ich nach.

"Wieso war dir denn langweilig? Was war denn mit Draco?"

"Och, der hat seit einigen Wochen nicht mehr so viel Zeit für mich. Ich sehe ihn kaum noch, um ehrlich zu sein." Ich konnte an seiner Stimme erkennen, dass ihm diese Tatsache ganz und gar nicht gefiel. Mir fiel wieder ein, dass ich schon des Öfteren gehört hatte, dass Draco ab und an verschwand.

"Wo geht er denn immer hin?", hakte ich neugierig wie ich nunmal bin nach.

Aus dem Augenwinkel sah ich, wie Blaise nur mit den Schultern zuckte. "Keine Ahnung, wenn ich ihn frage, weicht er aus."

"Vielleicht hat er ja ne neue Flamme?"

"Glaub ich nicht. Bisher hat mir Dray immer von seinen Eroberungen erzählt. Es ist irgendwas anderes. Und jedes Mal, wenn Draco wieder auftaucht, hat er ein breites Grinsen auf dem Gesicht und verschwindet für mindestens ne halbe Stunde unter die Dusche. Er riecht auch immer so komisch. Ich hab wirklich keine Ahnung, was das alles soll."

Ich begann zu grübeln. Das mit dem Geruch kam mir auch bekannt vor. Bei unserem Treffen hatte ich das schon bemerkt, doch so richtig konnte ich mich nicht mehr an den Duft erinnern. Ich wusste nur, dass er mir sehr vertraut gewesen ist... Ich entschied mich darüber später nachzugrübeln, stattdessen fragte ich lieber noch weiter nach.

"Wusstest du, dass Harry Potter auch regelmäßig verschwindet?" Zu meiner Überraschung nickte Blaise.

"Ja, das weiß jeder! Granger führt sich seit einigen Wochen wirklich merkwürdig auf. Sie fragt andauernd alle möglichen Leute wo Harry sei. Vielleicht treffen sich Dray und Potter ja heimlich!" Blaise lachte bei dem Gedanken an den letzten Satz, und auch ich musste schmunzeln. Wer weiß, wer weiß...

"Du, die Farbe stinkt!", riss mich Blaise aus meinen Gedanken. Empört sah ich ihn an.

"Du magst die Farbe nicht?"

"Doch! Ich sagte nur, dass die Farbe stinkt! Riech doch mal dran!", forderte er mich auf und hielt mir auch prompt seinen Pinsel unter die Nase.

"Stimmt, riecht nicht besonders gut. Hey, lass das!", Ich hatte das schelmische Glitzern in seinen Augen bemerkt, und keine Sekunde später begann der Slytherin mein Gesicht zu bepinseln!

"Blaise, hör auf!", doch er machte weiter, egal wie sehr ich mich wehrte. "Gut, du hast es so gewollt!"

Mit einer schnellen Bewegung rollte ich meine Malrolle einmal vom Scheitel bis zur Sohle über den geschniegelten Dunkelhaarigen. Dieser jaulte empört auf.

"Das war unfair! Meine schönen Klamotten, alles ruiniert! Na warte!" Mit einem Kampfschrei stürzte er sich auf mich, und es begann eine wilde Farbenschlacht.

Erst nachdem alles in diesem Zimmer mit apricotfarbenen Sprengklern überzogen war, einschließlich meiner Wenigkeit und meinen schmollenden Gast, einigten wir uns auf Waffenstillstand. Schnaubend saßen wir an den Bettpfosten gelehrt auf dem Boden, als mein Blick auf die Uhr auf den Nachttisch fiel.

"Oh, du hast nur noch knapp zwei Minuten, Blaise." Sofort hörte dieser auf zu schmollen. Wieder einmal war ich beeindruckt von dem Stimmungswandel. Stattdessen zog er mich mit einem Ruck auf seinen Schoss. Ein wenig verduzt blickte ich ihn an. Doch statt einer Antwort knuddelte mich der Dunkelhaarige.

"Du bist ganz schön verschmust, oder?", presste ich nach Luft schnappend hervor.

"Ich mach das auch immer mit Dray! Kannst dir sein Gekeife ja vorstellen.", lachte Zabini heiter auf.

Oh ja, das konnte ich tatsächlich und stimmte in sein Gelächter mit ein.

"Es ist Zeit", mit einem leisen Seufzen erhob ich mich und reichte Blaise meine Hand. Erneut umarmte er mich, doch dieses Mal nicht mehr so knochenknackend. Himmel, dieses Lächeln brachte meine Knie zum schlackern!

Ich drehte mich um und griff erneut nach meiner Malrolle. Ohne ein weiteres Wort verstrichen die nächsten fünf Minuten. Ich malte konzentriert irgendwelche Muster auf meine Wand, ohne überhaupt genau hinzusehen. Natürlich war Blaise schon weg, doch ich wollte mich nicht umdrehen und nur das leere Zimmer vorfinden.

Doch irgendwann überwand ich mich.

Mein Blick fiel auf die gegenüberliegende Wand. In apricot stand dort einmal quer über die Wand geschrieben:

"Liebste Ellen,

ich habe mich sehr gut amüsiert. Danke!

Vielleicht sieht man sich noch einmal wieder, und dann entkommst du mir nicht! :)

Alles Gute,

B.Z.

PS. Und die Farbe stinkt wirklich. Du solltest was dagegen unternehmen oder dein Freund wird dich nie wieder in diesem Schlafzimmer vögeln!"

ZABINI!!!", jaulte ich, halb lachend und halb entsetzt. Der Kerl war wirklich eine Nummer für sich. Wo der seine Gedanken nur immer hatte...

Ich schnappte mir meine alte Polaroidkamera und fotografierte die Schrift an der Wand. Danach begann ich noch immer leise kichernd meine Arbeit wieder aufzunehmen. Dass es inzwischen mitten in der Nacht war, war mir egal. Nach einer guten Stunde war alles in apricot getaucht, inklusive meiner Haare und einem jeden Zentimeter meines Körpers.

Naserümpfend riss ich die Fenster im Schlafzimmer auf. Blaise hatte recht, ich sollte hier unbedingt noch lüften, denn die Farbe stinkt!

Tja, das wars mal wieder. Viel haben wir nicht erfahren, aber oh himmel, ich liebe diesen kerl einfach^^
Bis bald

alles liebe
Elli

Ein Treffen mit... Lucius Malfoy oder "Nur über meine Leiche!"

Hallo!

Erst einmal vielen lieben Dank für die positiven Reviews! Ich freu mich jedes Mal, wenn ich eins bekomme! *strahl*

Und nun gehts auch ohne groß Rumgelaber schnell weiter mit nem neuen Teil!

Viel Spaß dabei!

Ein Treffen mit... Lucius Malfoy oder „Nur über meine Leiche!“

Mein Freund mochte die neue Farbe im Schlafzimmer nicht. Er meinte, apricot sei *weibisch*. Ist apricot weibisch? Und wenn schon, ich bin immerhin eine Frau und habe ein gutes Recht darauf absolut weibisch zu sein. Außerdem ist unser Schlafzimmer meiner Meinung nach der absolute Knaller. Das dunkle, fast schwarze Parkett harmoniert perfekt mit dem Apricot-Ton an den Wänden.

Nach einigen Stunden harter Überzeugungsarbeit hatte ich meinen Süßen endlich soweit. Er hatte mir versprochen, das Schlafzimmer nicht wieder umzustreichen, sobald ich ihm und den weißen Farbeimern den Rücken kehrte.

Zufrieden wieder einmal die Oberhand behalten zu haben, konnte ich endlich wieder den Rest meines Urlaubs genießen.

Einige Tage nach der wunderbaren Streichaktion war mir allerdings schon wieder so langweilig, dass ich zu drastischen Maßnahmen greifen musste. Ich sortierte alte Fotos in Fotoalben.

Nachdem mein Freund vor kurzem meine Fotokisten gefunden hatte, schleppte er mir ca. zehn dicke leere Alben an und drückte sie mir mit den Worten "Damit du das nächste Mal etwas Sinnvolles zu tun hast, wenn dir wieder langweilig ist" in die Hand. Ich glaube, er war über die Schlafzimmersache immer noch nicht hinweg.

Ich habe gelacht und ihm nen Vogel gezeigt. Ich meine, wer sortiert denn bitte schön all seine Fotos ordentlich in Alben? Hat nicht jeder eine alte Ramsch-Foto-Kiste im Keller oder auf dem Dachboden stehen? Mit Bildern, die du nicht einmal deiner Mutter zeigen willst? Ich besitze gleich zwei dieser Kisten.

Und glaubt mir, meiner Mutter würde ich die nie im Leben in die Hand drücken. Die würde sie mit einem hellen Aufquietschen und wässrigen Augen augenblicklich in ihrer Jackentasche verschwinden lassen und beim nächsten Weihnachtsfest hätte ich dann den Salat. Ein Poster in Lebensgröße von einem kleinen dicken Mädchen mit blonden Locken, die in ein viel zu enges Ballerina-Röckchen gepresst wurde und mit der Eleganz eines Elefanten über das Parkett irgendeiner Ballettschule rollt. Und zu allem Überfluss müsste ich auch noch zugeben, dass selbiger rosa Elefant ich war!

Also, an meine Foto-Kiste kommt man nur über meine Leiche. Wenn ich gewusst hätte, was mich an diesem Tag noch erwartete, hätte ich über diesen Satz wahrscheinlich zweimal nachgedacht.

Wie dem auch sei, heute war nun endlich dieser schicksalshafte Tag gekommen. Mit einem ergebenen Seufzen holte ich die Kisten aus meinem Schrank und suchte ein jedes Foto, welches ich in der gesamten Wohnung finden konnte. Alles zusammen wurde dann beherzt über dem Couchtisch verstreut und ich ergab mich meinem Schicksal.

Die erste Stunde verlief ganz gut. Ich sortierte alle Bilder in Haufen, wie z.B. Kindheit, Jugend oder auch nach Freundesgruppen, Familie etc. Und natürlich gab es auch einen Haufen, der all meine Peinlichkeiten beherbergte. Der dicke rosa Elefant lag ganz oben auf.

Und dann, ganz unabsichtlich (ja, wirklich! Ich hatte mir nicht die ganze Zeit gewünscht, dass ein rettender Engel in mein Wohnzimmer gesegelt kam und mich vor meinem ganz persönlichen Foto-Alptraum bewahrte! Wirklich!) stieß ich mit meinem Ellenbogen an mein Potter-Buch, welches auf der Armlehne lag und nun mit einem lauten Klöng zu Boden ging. Erschrocken fuhr ich in die Höhe, doch nichts geschah. Leicht genervt (Adios mein rettender Engel) pustete ich mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht, hob mein geliebtes Buch wieder auf und legte selbiges nun in sicherer Entfernung auf den Küchentisch. Immerhin sollte meinem Buch nichts passieren. Doch als ich mich dann wieder umdrehte und zurück an meine hochanspruchsvolle Arbeit wollte, blieb ich bei dem Anblick, der sich mir bot, wie angewurzelt stehen.

Ich blickte mit einer Distanz von ca. zwei Fingerbreit direkt auf die Spitze eines Zauberstabs. Das erkannte ich zumindest nach mehreren schweigsamen Sekunden, während denen ich nur schielend auf den kleinen Punkt direkt vor meiner Nase glotzte.

Nachdem sich der Schielstand wieder eingerenkt hatte, wanderte mein Blick langsam den Zauberstab entlang und kam zu einer Hand, die mich wortwörtlich nach Luft schnappen ließ. Ich meine, wann sieht man schon einmal eine Hand, und wirklich nur die Hand(!), und denkt „Wow, das ist heiß!“ Ja, für mich war es auch ein erstes Mal.

Die Hand war stark und wohlgeformt und legte sich mit einer Sicherheit um den Zauberstab, die es ziemlich deutlich machte, dass dieser Mann wusste, wie man damit umging. Zwei wunderschöne Silberringe zierte die schmalen, langen Finger, wobei ein jeder Finger von einem perfekt manikürten Nagel gekrönt wurde. Kurzum, dies war eine Hand zum Niederknien.

Fast hätte ich selbiges auch getan, hätte ich mich nicht im letzten Moment noch daran erinnert, dass sich noch immer ein Zauberstab direkt vor meiner Nase befand. Dieses Problem musste als erstes gelöst werden! Erst danach durfte ich mich wieder meinen Hand-Fetischisten-Träumen hingeben, entschied ich.

Ich lehnte mich also zurück und warf einen Blick an der schicken Hand vorbei auf den Mann, der an selbiger hing. Und wieder hätte mich beinahe der Schlag getroffen.

Dort stand Draco, nur älter, noch eleganter und mit strahlend blauen anstatt grauen Augen. Dieser Mann war eine Vision, und der Rest von ihm hielt auf jeden Fall, was die Hand allein versprach.

Bevor ich doch noch anfangen zu sabbern, riss ich mich zusammen und tat das Einzige, was man in einer solchen Situation tun konnte. Ich kicherte wie ein sechsjähriges Schulmädchen mit Kniestrümpfen und rosa Schleifchen im Haar.

Mein blödes Gekicher muss meinen Gast doch ein wenig aus dem Konzept gebracht haben, denn für einen Moment fiel die kalte Maske der Malfoys, er senkte verdutzt den Zauberstab und starrte mich mit leicht geöffnetem Mund und großen Augen einfach nur an. Und das ließ mich handeln.

Ich streckte ihm noch immer giggelnd meine Hand entgegen und begrüßte ihn.
„Hallo Lucius, ich bin Ellen.“

Sekunden verstrichen, in denen ich noch immer meine Hand ausgestreckt hielt, und Lucius offensichtlich die momentane Gesamtsituation verdaute. Geduldig wie ich nun einmal bin, wartete ich einfach ab und beobachtete meinen Gast.

Die verschiedensten Emotionen flackerten über sein schönes Gesicht. Unglaube, Verwirrung, dann

Erkenntnis und zu guter Letzt Abscheu, bevor die altbekannte Eismaske wieder hervorgeholt wurde und er mich nur noch aus kalten Augen ansah. Das reichte mir dann auch irgendwann. Ich zog meine Hand zurück und schritt an ihm vorbei.

„Weißt du, für gewöhnlich gibt man sich ja die Hand, wenn man sich kennen lernt. Ist das bei Reinblütern nicht so?“

Ich wusste, dass ich mich gerade auf ganz dünnes Eis wagte, doch war die Verlockung einfach zu groß. Grinsend warf ich ihm einen frechen Blick zu.

Wie geplant riss das Lucius endlich aus seiner Starre.

„Du wagst es mit mir über Reinblüter zu sprechen, Muggel?!“, donnerte der Blonde los. So schnell konnte ich gar nicht gucken, da hatte ich auch schon wieder seinen Zauberstab im Gesicht. Vor Schreck machte ich einen Satz rückwärts und fiel wie ein nasser Sack über die Sofalehne. Man, der Kerl konnte aber auch wirklich angsteinflößend sein. Kein Wunder, dass die ganze Zaubererwelt vor ihm in die Knie ging. Oder lag das vielleicht doch an seinen schönen Händen?

Allerdings muss ich zugeben, dass es mir irgendwie jetzt auch reichte. Mit der Eleganz des rosa Elefanten meiner Kindheit wurschtelte ich mich wieder hoch und blitzte ihn an.

„Jetzt reicht es aber! Du bist hier in *meiner* Wohnung, in *meiner* Welt! Dein Zauberstab funktioniert hier gar nicht, also steck den gefälligst weg! Und wie bitte kommst du dazu, mich in meinem eigenen zu Hause zu bedrohen? Eigentlich hatte ich mich auf meinen nächsten Besuch aus Hogwarts gefreut, aber wenn ich mir deinen Auftritt hier so ansehe, dann denke ich da nochmal drüber nach!“

Mit rotem Kopf und funkelnden Augen ließ ich mich nun doch wieder mit einem „Hmpf“ aufs Sofa fallen und verschränkte die Arme vor der Brust. Na toll! Da freut man sich die ganze Zeit und dann sowas. Nix da mit rettender Engel und so. Obwohl, wären die Manieren ein bisschen besser, könnte der schicke Blonde durchaus als Engel durchgehen. Doch bevor sich meine Gedanken wieder in eine ganz und gar nicht angebrachte Richtung verabschiedeten, riss ich mich selbst zur Ordnung.

Ein schöner Mann mit dem Benehmen eines Hippogreifens steht in meinem Wohnzimmer. Sollte ich mich vielleicht vorher auch noch vor ihm verbeugen, bevor ich mich ihm nähere? Sicher nicht!

Doch es dauerte nicht lange, während ich so schmollend auf dem Sofa saß, bis sich etwas regte. Mit einem Mal fühlte ich, wie sich das Sofa neben mir unter einem weiteren Gewicht senkte.

Überrascht blickte ich nach links und musste erst einmal blinzeln. Dort saß er, die Arme in einer ähnlichen Art und Weise vor der breiten Brust verschränkt, und sah mich weiterhin an. Doch seine blauen Augen waren nun nicht mehr so eisig, was mich doch ein wenig freute. Ich entschied es einfach noch einmal zu versuchen.

Mit einem kleinen Zögern streckte ich ihm nun schon zum zweiten Mal innerhalb weniger Minuten meine Hand entgegen.

„Ich bin Ellen. Und so wie ich das sehe, bist du noch mindestens 25 Minuten hier. Es wäre durchaus angemessen, wenn du dich in dieser Zeit so verhältst, wie ich es aus den Büchern von dir gewohnt bin.“ Ich dachte dabei natürlich an die altbekannte Höflichkeit der Malfoys, vielleicht auch ein wenig an den so viel umworbenen Charme. Er dachte gewiss gerade an etwas ganz anderes.

Ein unheimliches Funkeln schlich sich in den sonst so klaren Blick und mir lief ein kalter Schauer den Rücken runter. Die vollen Lippen verzogen sich zu einem unheilbringenden Lächeln. Ich musste schlucken.

„Naja, vielleicht doch nicht *genauso* wie in den Büchern.“ Unsicher rutschte ich ein Stück von ihm ab. Darauf folgte die wohl unerwarteteste Reaktion des Abends.

Er lachte.

Lucius Malfoy, Obertodesser und Eisklotz der Nation, saß in meinem Wohnzimmer und lachte! Das war fast so unwahrscheinlich wie ein freundliches Hallo von Severus!

Bevor ich jedoch mein Entsetzen zeigen konnte, hatte er sich auch schon wieder beruhigt.

„Wissen Sie, Miss Ellen, Severus hatte mir bereits von Ihnen berichtet und ich muss sagen, er hat nicht untertrieben. Es ist durchaus amüsant in Ihrer Gegenwart.“ Er nickte mir von der Seite her zu und stand dann auf.

War das gerade ein Kompliment gewesen? Ich war noch immer viel zu entsetzt um überhaupt ein sinnvolles Wort herauszubekommen. Stattdessen starrte ich lieber weiterhin Lucius an, war ja immerhin auch die schönste Aussicht seit langem (oh, das sollte ich vielleicht nicht unbedingt in der Gegenwart meines Freundes sagen!).

Lucius sah sich nun zum ersten Mal in meinem Wohnzimmer um. Das leichte Naserümpfen zeigte mir, dass er nicht sonderlich begeistert war. Aber hey, was soll's? Nicht jeder kann so leben wie Master Lucius.

„Hier leben Sie?“, fragte er mich auch prompt und schielte dabei auf das Fotochaos auf meinem Couchtisch. Das ließ mich doch mit den Augen rollen.

„Ja, hier lebe ich. Und du kannst mich Ellen nennen, nicht „Miss Ellen“ oder „Sie“. Das klingt komisch. Und zu deiner ungestellten Frage: Nein hier sieht es nicht immer so aus. Ich war nur gerade dabei, ein paar Fotos zu sortieren, bevor du mir die Ehre erwiesen hast, mich zu besuchen.“

Ich setzte mein bestes höhnisches Lächeln auf, um meinen Sarkasmus noch zu unterstreichen.

Und siehe da, Lucius schien beeindruckt. Er antwortete mir mit einem wissenden Grinsen, welches mir die Nackenhaare aufstellen ließ. So ansehnlich der Mann auch war, er blieb ein Teufel im Herzen. Oder doch nicht? Ich nahm mir vor der Sache mal ein bisschen auf den Grund zu gehen. Welches Thema war dafür denn am besten geeignet? Sein Sohn? Na, vielleicht später. Sein Lord? Uh, bei dem Gedanken schüttelte es mich. Nein, danke, das Schlangengesicht musste ich nicht unbedingt mit Lucius diskutieren. Na, dann blieb doch noch ein ganz wichtiges Feld übrig!

„Sag mal, wie geht es denn Narcissa?“ Ich versuchte so uninteressiert auszusehen wie er, was mir jedoch aufs Kläglichste misslang. Doch anscheinend hatte ich genau die richtigen Knöpfe bei dem Eisklotz gedrückt, denn bei meinen Worten legte sich der kleinste Hauch eines wahren Lächelns auf sein Gesicht.

„Sehr gut, danke der Nachfrage“. Höflich wie eh und je.

„Was macht sie denn gerade?“ Ich will es immer ganz genau wissen. Wenn man den Kerl schon einmal hier hat...

„Schoppen, nehme ich an.“

Na gut, vielleicht war das Thema doch nicht so spannend. Nicht ein jeder konnte so verliebt gucken wie James, wenn man nur Lilys Namen erwähnte. Dann eben ein Themenwechsel.

„Und Draco?“

Als Antwort bekam ich nur ein Schnaufen und eine wegwerfende Handbewegung, was mich dann doch neugierig machte. Vielleicht wusste Lucius ja auch mehr über Dracos geheimnisvolles Verschwinden! Ich entschied, einfach mal nachzuhaken, Fragen kostet ja nichts, auch nicht bei einem Malfoy.

„Sag mal, Lucius“, ich sah von meiner Sortier-Aktion auf und blickte direkt in ein Paar blaue Augen. Fast

hätte ich bei diesem Anblick vergessen, was ich eigentlich wollte. Doch im letzten Moment fiel es mir doch wieder ein.

„Weißt du eigentlich, wo Draco immer hin verschwindet?“ Direktheit hat noch niemanden umgebracht. Zumindest bis heute. Der mörderische Ausdruck auf seinem Gesicht ließ mich schwer schlucken, doch ich hielt seinem stechenden Blick tapfer stand. Merlin, der Kerl ließ meine Knie schlottern, und das auf jede erdenkliche Art und Weise!

„Miss Ellen“, begann er, doch wurde sofort von mir unterbrochen. „Nur Ellen, bitte“, schob ich schnell hinterher.

Er zog gekonnt eine Augenbraue in die Höhe, was mich doch erschreckend an Draco erinnerte. Bevor ich ihm das mitteilen konnte, fuhr er auch schon fort.

„Ellen“, spuckte er mir förmlich entgegen, „mein Sohn ist leider vom rechten Wege abgekommen.“ Entsetzt starrte ich ihn an. Was bedeutete das denn?

„Draco sollte sich um sein Studium kümmern“, fuhr er fort. „Er plant ein Meister der Zaubertänke zu werden, genauso wie es sein Patenonkel ist. Dafür muss er hart arbeiten und lernen! Doch was tut er? Er treibt sich herum, verschwindet immer wieder für Stunden am Stück. Niemand weiß, wo er sich aufhält, doch wenn er zurückkommt, hat er ein absolut untypisches Lächeln auf dem Gesicht. Ein Lächeln!“ Lucius schloss bei diesen Worten gequält die Augen, was mich zum Kichern brachte.

„Na und? Ich meine, er ist volljährig, und kann im Prinzip machen, was er will. Ich meine, als er vor einigen Wochen hier gewesen ist, schien er nicht so, als sei er *vom rechten Weg abgekommen*“, wiederholte ich Lucius eigene Worte. Doch er sah mich nur so an, als habe ich nicht mehr alle Tassen im Schrank.

„Er lächelt! *Lächelt!*“, wiederholte er nun noch einmal, was mich doch zum Kichern brachte.

„Lucius, dein Sohn ist durchaus im Stande zu dieser Form der Mimik. Hatte ich bis vor einigen Wochen auch nicht für möglich gehalten, aber es ist wahr. Und meiner Meinung nach schadet es Draco ganz und gar nicht. Egal was oder *wer*“, ich wackelte bei diesem Wort lasziv mit den Augenbrauen, „Draco zum Lächeln bringt, Hauptsache, es funktioniert.“

Zufrieden mit mir und meiner kleinen Rede zur Verteidigung des Lächelns auf Dracos hübschem Gesicht lehnte ich mich wieder auf dem Sofa zurück und wartete ab.

Zu meiner Enttäuschung schien der Malfoy Patriarch nicht weiter daran interessiert zu sein, über seinen Sohn zu diskutieren. Sei es aufgrund meiner Argumente, oder doch wegen des rosa Elefanten, denn just in diesem Moment fiel Lucius Blick auf den Stapel Fotos, den ich gedanklich nur „die Unzeigbaren“ nannte. Na super!

Die blauen Augen meines Gastes wurden immer größer, und mit der Schnelligkeit eines Suchers (hatte Draco daher sein Talent? Muss mal nachfragen...) schmiss sich der Blonde auf den Fotohaufen. Nun ja, im übertragenen Sinne natürlich. Ein Malfoy schmeißt sich nicht!

Lucius grabschte sich also meine Unzeigbaren und ließ sich mit einem Schnaufen, welches größten Unmut ausdrückte, neben mir aufs Sofa nieder.

„Nein, lass die Bilder liegen!“, versuchte ich noch das Unvermeidbare abzuwenden, jedoch wusste ich schon vorher, dass dies ein Ding der Unmöglichkeit war. Somit blieb mein Versuch auch nur halbherzig.

Lucius grinste mich nur fies von der Seite an und begann seelenruhig, den Stapel Fotos durchzusehen. Weit kam er nicht, denn schon beim dritten Bild konnte er seine Belustigung nicht mehr verbergen. Und das hieß schon etwas!

Er kam zu einem Bild, welches mich im zarten Alter von zwölf zeigte. Ich, das bedeutete in diesem Fall ein mopsiges Mädchen, mit blonden schulterlangen Haaren, einem herausgewachsenen Pony, einer Zahnspange in der Größe Gran Canarias und einer Armee Pickel im Gesicht. Mein T-Shirt war eindeutig zu klein und zeigte von den Überresten des Babyspecks eindeutig zu viel. Gott, und meine Mutter ließ mich damals so aus dem Haus!

Lucius fand das ganze anscheinend so witzig, dass er selbst nach jahrelanger Übung in diesem Moment jegliche Contenance über Bord warf und lauthals loslachte. Er lachte so doll, dass ihm schon bald die Tränen über die Wangen liefen und er sich den Bauch halten musste. Mit einem der eleganten Finger zeigte er die ganze Zeit auf mein zwölfjähriges Ich. Kaum hatte er sich wieder beruhigt, fiel sein Blick wieder auf das Bild und schon ging es von vorne los.

Und ich saß daneben, mit einem sauren Ausdruck auf dem Gesicht und zählte die Minuten, die noch verblieben. Zum Lachen war mir so gar nicht zu Mute...

Nach einigen langen Minuten beruhigte sich der lachende Blonde wieder neben mir. Ab und an entwich ihm noch ein kleines Glucksen, doch ansonsten hatte er sich schon wieder ganz gut im Griff. Erstaunlich, selbst einen Malfoy kann man mal aus der Fassung bringen. Alles, was benötigt wurde, ist ein Mädchen in der Pubertät! Wenn das seine Duellier-Gegner wüssten...

„Was ist denn bitte an diesem Foto so witzig?“, wandte ich mich mit leicht angestrenzter Ruhe an meinen Besucher. Dieser grinste wieder breit. Grinsen, nicht Lächeln! Ein riesen Unterschied!

„Ich meine, sahen wir mit zwölf nicht alle mal irgendwie so aus?“ Ich gestikuliere wild in Richtung des Bildes. Als Antwort griff sich Malfoy nur in die Innentasche seines teuren Umhangs und zog ein eigenes Foto hervor. Nun doch von der Neugierde gepackt rutschte ich ein wenig näher an ihn heran und lugte ihm über die Schulter. Zur allgemeinen Überraschung wich er weder vor mir zurück, noch begann er mich zu beschimpfen. Ein Sieg auf voller Linie! Das war mir die Peinlichkeit der Unzeigbaren durchaus wert, entschied ich.

Das Bild war ein Zaubererfoto. Es zeigte einen ca. zwölfjährigen Jungen mit blondem Haar vor dem Eingang eines großen Herrenhauses stehen. Im ersten Moment dachte ich, dass es ein Bild von Lucius selbst sei. Eitler Fatzke ist er doch! Doch bei genauerem Hinsehen erkannte ich, dass es sich hierbei um Draco handelte, anscheinend fotografiert direkt vor den Toren Malfoy Manors.

Mein weibliches Herz schwoll bei dieser süßen Geste! Das kalte Malfoy Oberhaupt trug ständig ein Bild seines Sohnes mit sich herum, egal ob er gerade Ministeriumsangestellte erpresste oder sein Gesicht hinter einer weißen Maske verbarg. Ich war gerührt.

Die Tatsache, dass Draco auf dem Bild wie aus dem Ei gepellt aussah, verwarf ich mit einer schnellen Handbewegung. Malfoy zählten bei sowas einfach nicht! Die hatten ihre eigenen Regeln und Statuten!

Zu meiner großen Überraschung hielt mir Lucius das Bild des jungen Dracos hin. Mit einer fragend hochgezogenen Augenbraue (diese Geste hab ich von den Malfoys geklaut und sie ist sooo cool!) griff ich nach selbigem. Doch Lucius nickte mir nur kurz zu und wandte sich dann wieder meinen Unzeigbaren zu.

Zum Glück blieb mir ein weiterer Anfall des sehr un-Malfoy-haften Verhaltens erspart. Ich wagte es mich nach wenigen Minuten ganz vorsichtig an Lucius breite Schulter zu kuscheln.

Doch leider blieb dies nicht unbemerkt.

„Was soll denn das werden?“, brummte mein Besucher leise, während sich sein Blick auf ein Bild von mir im Alter von 15 Jahren in einem eindeutig zu engen Bikini heftete. Waren damals eigentlich all meine Sachen mindestens eine Nummer zu klein?

„Uh, ich kann so besser sehen?“, versuchte ich es mit einer Ausrede und einem Engelslächeln. Lucius warf

mir nur einen wissenden Blick zu, ließ mich jedoch weiterhin mit seiner Schulter kuscheln. Hm, der Kerl roch mindestens so gut wie er aussah. Welch Schande, dass seine politischen Ansichten so ganz und gar inakzeptabel waren!

Mir fielen aufgrund meiner wohligen Situation schon langsam die Augen zu, als sich der Arm unter meinem Kopf plötzlich heftig bewegte. Erschrocken riss ich die Augen auf (hatte ich die doch tatsächlich schon geschlossen!) und blickte mich um. Mein Stapel der Unzeigbaren lag verstreut quer über Boden, Couch und meiner Wenigkeit. Überrascht sah ich mich nach Lucius um, den ich zuerst nicht entdeckte. Doch dann tauchte sein blonder Schopf über der Sofalehne wieder auf.

„Was ist denn?“

„Nichts, gar nichts!“, log der doch wie gedruckt! Mit den Schultern zuckend machte ich mich daran, die Bilder wieder einzusammeln. Doch als ich gerade auf Knien robbend um die Couch gekrochen kam, traf mich nichts weiter als Leere.

Wie es aussah war seine Zeit schon um, und er hat mir noch nicht einmal etwas geschrieben! Seufzend sammelte ich die letzten paar Bilder wieder ein. Da fiel mein Blick auf ein verkehrt herum liegendes Foto. Auf der Rückseite stand eine Nachricht!

Aufgeregt griff ich nach diesem Bild und las. In elegant geschwungenen Schrift stand dort.

„Ellen,

es war durchaus interessant, doch etwas anderes hatte ich auch nicht erwartet.

Es grüßt L.M.

PS: Sie sollten solche Fotos nicht offen herumliegen lassen!“

Verwirrt runzelte ich die Stirn und drehte das Bild herum. Eine Sekunde lang herrschte Stille, bis ich in schallendes Gelächter ausbrach und mich nun kichernd über den Boden rollte.

Da hatte Lucius doch mein Bild vom Besuch am FKK Stand gefunden.

Ich beruhigte mich wieder und schnappte mir mein Nackedei Foto, ebenso wie das Bild vom jungen Draco, welches noch immer auf meinem Couchtisch lag und eilte davon. Ich pinnte beide Relikte meines letzten Besuches neben deren Vorgänger. Eine hübsche kleine Sammlung hatte ich nun schon. Ob es wohl noch mehr werden würden? Abwarten hieß meine Devise, und natürlich weiterhin Fotos sortieren!

tbc

Ich hoffe, dass wir ganz bald wieder etwas voneinander hören. Ich werd mich bemühen, und ihr?
Richtung Review Button schiel

Bis bald!

LG
Ellen

17.02.2008 - 19.15Uhr